

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abo-Preis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierjährl. M. 2.75, unter Kreisband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.— Erstchein dgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3485.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 5gepaletene Seiten mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsserien 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr fehl in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 136.

Dresden, Freitag den 16. Juni 1911.

22. Jahrg.

Die Reichsversicherungsordnung — wie sie sein sollte und wie sie ist.

Die jahrelangen Kämpfe um die Reform unserer Arbeiterversicherung sind zu einem vorläufigen gesetzgeberischen Abschluss gekommen. Großzügig waren die Pläne, die für die Umgestaltung selbst von bürgerlichen Sozialpolitikern verabschiedet wurden, umfangreich waren die Forderungen, die die Sozialdemokratie erhob. Was ist das Resultat, was ist erreicht worden? Eine ganz ungünstige, teilweise ist die Versicherung geradezu nachteilige Abänderung der seitigen Gesetze, "ein Haufen von Scherben", wie ein Reichsabgeordneter zutreffend bemerkte.

Die hauptsächlichsten Mängel der heutigen Arbeiterversicherung liegen in folgenden Tatsachen: 1. Unheimliche Vielfältigkeit und Zersplitterung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und der Institute zu ihrer Durchführung. 2. Der erschrankte Kreis der Versicherungen. 3. Die ungenügenden Einnahmen der Versicherung. 4. Der fehlende maßgebende Einfluss der Versicherungen auf die Verwaltung der Versicherung. Nach einer Richtung hin hat die "Reform", deren Ergebnis die Reichsversicherungsordnung ist, auch nur annähernd bedeigende Verbesserungen gebracht.

1. Die Vielfältigkeit der Versicherung.

a) Zurzeit besteht die soziale Versicherung aus drei verschiedenen Versicherungszweigen: Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung. Es sind vorhanden zehn Versicherungsgesetze mit ca. 900 Paragraphen. Die Zahl der Institute zur Durchführung der Versicherung ist eine unheimlich große. Es sind vorhanden in der Krankenversicherung je nach verschiedenen Kassenarten — Orts-, Betriebs-, Innungs-, Bau- und Handelskranenkassen und die Gemeindekrankensicherung — mit nicht einheitlichen Leistungen und Verwaltungseinrichtungen. Die Zahl der auf Grund der Krankenversicherungsgesetze bestehenden Krankenkassen beträgt rund 400. In Orten von wenigen Tausend Einwohnern sind es ein Dutzend und noch mehr Krankenkassen anzutreffen. Hierdurch ist die Ausgestaltung der Leistungen der Versicherung das schwere geschädigt worden. In der Unfallversicherung bestehen gewerbliche und landwirtschaftliche Versicherungsgesellschaften und selbständige Ausführungsbehörden, Kassen sind rund 620 selbständige Versicherungsträger. Diese sind teilweise ganz minimalen Umfangs. Zum größten Teile werden sie — das trifft auch auf die landwirtschaftlichen Versicherungsgesellschaften zu — neben amlich verboten. Die Invalidenversicherung kennt außer den 31 Landesversicherungseinrichtungen noch 10 zugelassene besondere Kasseninrichtungen ("Ersatzklassen") mit recht abweichenden Maßnahmen.

b) Die Sozialdemokratie forderte die Försorge für alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen sowie diesen sozial gleichgestellten Personen. Die kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden, soweit sie unter 5000 M. Einkommen haben, sind der Versicherungspflicht ebenfalls zu unterstellen, und zwar gleichmäßig zu allen Versicherungszweigen. Im Reichstag stellten die Sozialdemokraten entsprechende Anträge. Als der diesbezügliche Antrag zur Krankenversicherung abgelehnt wurde, beantragten sie die Ausdehnung des Versicherungspflichtes auf alle Angestellten mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 5000 M. Nachdem auch das abgelehnt war, forderten sie die Einbeziehung jener Personen in die Versicherungspflicht, die eine wissenschaftliche Tätigkeit ausüben, aber weniger als 2000 M. Jahresarbeitsverdienst haben. Auch das wurde abgelehnt. Zur Unfallversicherung g beantragten die Sozialdemokraten, daß sie auf denselben Personenkreis ausgedehnt wird wie die Krankenversicherung. Nachdem das abgelehnt war, beantragten sie, daß weniger die Versicherungspflicht erfordert wird auf alle kaufmännischen Betriebe, auf die gewerbsmäßigen Schaustellungen und Bühnenbetriebe, und daß als versicherungspflichtige Fabrik schon ein Betrieb anzusehen ist, in dem regelmäßig drei und mehr Arbeiter beschäftigt werden. Das wurde alles abgelehnt. Hinsichtlich der Invalidenversicherung beantragten die Sozialdemokraten, daß die Versicherungspflicht nicht erst mit dem 16. Lebensjahr, sondern schon mit dem Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung beginnt, daß auch die Beschäftigung nur gegen freien Unterhalt die Versicherungspflicht begründet, daß Angestellte bis 5000 M. Jahresarbeitsverdienst zu versichern sind und daß mindestens die Hausgewerbetreibenden einbezogen werden. Alle diese Anträge wurden abgelehnt.

c) Was ist geschehen? Eine sachliche, materielle Zusammenlegung der Versicherungszweige ist nicht vorgenommen worden. Die Unternehmer waren dagegen, weil dann auch eine Beschränkung ihrer Vorrechte in der Unfallversicherung hätte vorgenommen werden müssen. Die seitlichen einzelnen Gesetze sind zwar zu einem Gesetz zusammengefasst worden, doch sind dabei aus dem selben ca. 900 Paragraphen ca. 1800 geworden. Eine größere Verständlichkeit der Gesetzmaterie ist nicht eingetreten, namentlich nicht durch die ungeheuer häufigen Verweise des einen auf die anderen Paragraphen. Die Zahl der Versicherungsinstitute ist nur ganz unwesentlich beschränkt worden. In der Krankenversicherung bleiben alle Kassenarten weiter bestehen, an die Stelle der Gemeindekrankensicherung geht die Landkrankenkasse. Für den Bezirk jedes Versicherungskreises (untere Verwaltungsbehörde; in Sachsen-Sachsen mit Kreisdirektion und Amtshauptmannschaft) soll eine Allgemeine Orts- und eine Landkrankenkasse bestehen. Daneben können "besondere" Ortskrankenkassen für einzelne Berufe sowie Betriebs- und Innungskrankenkassen in beliebiger Zahl bestehen. Eine besondere Ortskrankenkasse soll mindestens 25 Mitglieder haben, eine Betriebskrankenkasse nur 150 (eine landwirtschaftliche nur 50) und für die Innungskassen ist überhaupt keine Mindestmitgliederzahl vorgesehen. In besonderen Fällen können bestehende Kassen auch mit ge-

ringeren Mitgliederzahlen zugelassen werden. Neu ist nur, daß eine Betriebs- und Innungskrankenkasse nur errichtet werden darf, wenn sie den Besitz oder die Leistungsfähigkeit vorhandener Krankenkassen nicht gefährden, ihre satzungsmäßigen Leistungen denen der maßgebenden Krankenkasse mindestens gleichwertig sind und ihre Leistungsfähigkeit für die Dauer sicher ist. In der Unfallversicherung sind die Versicherungsträger nicht nur nicht verhindert, sondern durch neue Versicherungseinrichtungen für nicht gewerbsmäßige Unternehmungen, die von den Behörden verbotet werden sollen, vermehrt worden. In der äußeren Organisation der Invalidenversicherung wurde nichts geändert.

2. Der Kreis der Versicherungen.

a) Zurzeit hat jeder Versicherungszweig seinen eigenen Kreis von Versicherungspflichtigen Personen. Zur Krankenversicherung sind nur, von geringen Ausnahmen abgesehen, die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen verpflichtet. Die Invalidenversicherungspflicht erfordert sich auf alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen ohne Rücksicht auf den Beruf. Für Betriebsbeamte usw. erlischt in beiden Versicherungszweigen der Versicherungspflicht, wenn sie mehr als 2000 M. Gehalt bezeichnen. Die Unfallversicherung erfordert sich, ebenfalls von kleinen Abweichungen abgesehen, nur auf die Fabrikbetriebe. Das Handwerk ist noch ausgeschlossen; für Betriebsbeamte usw. erlischt die Versicherungspflicht mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. Hieraus ergibt sich, daß viele Personen nur zu einem der Versicherungszweige versichert sind. Ein Handwerkslehrling z. B. ist nur gegen Krankheit, nicht aber gegen Invalidität (weil er keinen Verdienst bekommt) und nicht gegen Unfall (weil er in keinem Fabrikbetrieb ist) verpflichtet.

b) Die Sozialdemokratie forderte die Försorge für alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen sowie diesen sozial gleichgestellten Personen. Die kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden, soweit sie unter 5000 M. Einkommen haben, sind der Versicherungspflicht ebenfalls zu unterstellen, und zwar gleichmäßig zu allen Versicherungszweigen. Im Reichstag stellten die Sozialdemokraten entsprechende Anträge. Als der diesbezügliche Antrag zur Krankenversicherung abgelehnt wurde, beantragten sie die Ausdehnung des Versicherungspflichtes auf alle Angestellten mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 5000 M. Nachdem auch das abgelehnt war, forderten sie die Einbeziehung jener Personen in die Versicherungspflicht, die eine wissenschaftliche Tätigkeit ausüben, aber weniger als 2000 M. Jahresarbeitsverdienst haben. Auch das wurde abgelehnt. Zur Unfallversicherung g beantragten die Sozialdemokraten, daß sie auf denselben Personenkreis ausgedehnt wird wie die Krankenversicherung. Nachdem das abgelehnt war, beantragten sie, daß weniger die Versicherungspflicht erfordert wird auf alle kaufmännischen Betriebe, auf die gewerbsmäßigen Schaustellungen und Bühnenbetriebe, und daß als versicherungspflichtige Fabrik schon ein Betrieb anzusehen ist, in dem regelmäßig drei und mehr Arbeiter beschäftigt werden. Das wurde alles abgelehnt. Hinsichtlich der Invalidenversicherung beantragten die Sozialdemokraten, daß die Versicherungspflicht nicht erst mit dem 16. Lebensjahr, sondern schon mit dem Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung beginnt, daß auch die Beschäftigung nur gegen freien Unterhalt die Versicherungspflicht begründet, daß Angestellte bis 5000 M. Jahresarbeitsverdienst zu versichern sind und daß mindestens die Hausgewerbetreibenden einbezogen werden. Alle diese Anträge wurden abgelehnt.

c) Die Reichsversicherungsordnung festt auf die weiterhin für jeden Versicherungszweig den Kreis der Versicherungspflichtigen besonders fest. Die Abgrenzungen sind auch in Wirklichkeit nicht übereinstimmend. In der Krankenversicherung sind nicht mehr nur die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Personen versicherungspflichtig, man hat noch weitere Kategorien einbezogen, wie z. B. die in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, die Dienstboten, die Bühnen- und Orchestermitglieder, die Haus- und Wanderarbeiter, die unständigen Arbeiter. Man hat sich nicht einmal dazu aufschwingen können, fürgew alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Arbeiter der Versicherungspflicht zu unterstellen. Betriebsbeamte usw. sind zu versichern, wenn sie nicht über 2500 M. Jahresarbeitsverdienst haben. Zur Invalidenversicherung sind nur noch die Bühnen- und Orchestermitglieder dazugekommen, sonst bleibt alles beim alten. Die Unfallversicherung erfordert sich noch, wie vor im wesentlichen nur auf die Fabrikbetriebe und einige Berufszweige ohne Rücksicht auf den Umfang der Betriebe. Zu diesen Berufszweigen sind noch neu hinzugekommen die Apotheken, Herbergen, Dekoratoren und Steinzeleinerungsbetriebe, der Betrieb von Badeanstalten, die Binnenschifffahrt, Fischzucht, Eisgewinnung, das Halten von Fahrzeugen aller Art, alle Transportbetriebe, die mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind, usw. Im übrigen ist das kleine Handwerk (Möbelmischer, Bäder, Schuhmacher, Schneider usw.) noch ausgeschlossen von der Unfallversicherung; es sei denn, daß die einzelnen Betriebe "Fabriken" darstellen, also hauptsächlich mehr wie zehn Arbeiter beschäftigen oder Maschinen besitzen, die mit elementarer Kraft bewegt werden. Betriebsbeamte usw. sind nur dann von der Versicherung ausgeschlossen, wenn sie mehr wie 5000 M. (seither 3000 M.) Jahresarbeitsverdienst haben. (Schluß folgt.)

Verstaatlichung des Versicherungswesens.

K. Das Italien kommt ein Fortschritt. Dem Parlament ist eine Vorlage zugegangen, die das Staatsmonopol für Lebensversicherungen fordert. Mit dem Inkrafttreten der beabsichtigten Staatsanleihe sollen keine einheimischen und ausländischen Gesellschaften in Italien mehr Lebensversicherungen abschließen, auch die nach diesem Zeitpunkt von italienischen Staatsbürgern ins Auslande abgeschlossenen Versicherungsverträge sollen ungültig sein. Aus öffentlichen Mitteln soll der staatlichen Versicherung der Beitrag von 5 Millionen lire vorgeschoßen werden; die bisher bei den Privatgesellschaften beschäftigten Angestellten sollen nach Möglichkeit von der staatlichen Ansicht übernommen werden. Es wird keineswegs eine obligatorische Pflicht zur Lebensversicherung eingeführt, die staatliche Versicherung soll ganz wie die privaten Gesellschaften arbeiten. Von den Gewinnen der Staatsanstalt sind nach der Vorlage 90 Proz. der Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiterschaft zuzuführen.

Von Lebensversicherungsgesellschaften, die in Italien arbeiten, es sind in der Hauptache ausländische, ist nun die Forderung nach Entschädigungen erhoben worden. Die Regierungen verschiedener Länder sollen diese Ansprüche unterschließen, obwohl der Gesetzentwurf die Ausländer und Einheimischen durchaus gleich behandelt, aber Abfindungen nicht vorsieht. Für die Entschädigungsansprüche liegt durchaus keine Berechtigung vor, denn das Gesetz gewährleistet allen Gesellschaften die Abwidlung ihrer bisher eingegangenen Geschäfte und die Einziehung der Bediensteten bis zur Erledigung aller Verbindlichkeiten. Von Schädigungen wohlerworbener Rechte, von denen das Versicherungskapital füllt, kann also gar keine Rede sein. Die deutsche Regierung möchte es ganz entschieden ablehnen, sich unter diesen Umständen zu Geschäftsträgern der großkapitalistischen Eliten gegenüber Italien zu machen.

Von deutschen Gesellschaften hat die Preußische Lebensversicherungsgesellschaft in Berlin Italienische Polizei im Gesamtzuge von 20 Millionen lire und die Berlinische Versicherungsgesellschaft mit zirka 4 Millionen lire. Dem Vorgehen der italienischen Regierung sollte Deutschland ebenfalls baldmöglichst folgen; die deutschen Versicherungsgesellschaften haben dazu durch die Bildung starker organisierter Syndikate den Weg für eine Verstaatlichung vorzüglich vorbereitet. Von den Versicherungsgesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, wurden in den letzten drei Jahren folgende Dividenden gezahlt:

	1908	1909	1910
	Proj.	Proj.	Proj.
Nachm.-Würzner Heuer-Vers.	83%	100	100
Würzner Altersversicherung	25	40	40
Württ. Land	28	30	30
Berliner Hagel-Versicherung	—	45	20
do. Land und Wasser	32	30	30
Berlinische Heuer-Versicherung	25%	29%	32
do. Lebens-Versicherung	32	32%	32,40
Görlitzer Hagel-Versicherung	—	—	—
do. Rückversicherung	33%	40	45
Colonia. Heuer-Versicherung, Köln	71%	75	77%
Concordia. Deutsches-Versicherung, Köln	8	8%	4
Deutsche Heuer-Versicherung, Berlin	10	10	10
Deutsche Lebens-Versicherung, Berlin	—	37%	42%
do. Süd- und Niedersicherung	12	15	15
do. Transport-Versicherung	16%	20	20
Deutscher Lloyd	33%	33%	25
Dresdner Würz. Transport	83%	83%	83%
Düsseldorf. Allgem. Transport	0	0	0
Eiderfelder Vaterland, Heuer	55	55	58%
Hochim. Algem. Ver., Berlin	30	30	30
Frankf. Transp., Unfall und Glas	40	45	50
Germania. Lebens-Versicherung	18	20	22
Gladbach. Heuer-Versicherung	25	25	30
do. Rückversicherungs-Gesellschaft	6%	10	13%
Heppeler Heuer-Versicherung	17%	17%	20
Magdeb. Heuer-Versicherung	45%	50	50
do. Hagel-Versicherungs-Gesell.	0	0	0
do. Lebens-Versicherungs-Gesell.	18%	20	21%
do. Süd-Ver.-Gesell.	18%	20	20
Mannheimer Versicherungs-Gesell.	14	16	0
Riederhain. Süder-Welt	40	40	40
Norddeutsche Versicherung	12	12	12
Nordstern. Süd-Ver., Berlin	24	24	24
do. Unfall und Alt.-Ver.	12	12	12
Oldenburger Versicherung	41%	41%	41%
Preuß. Heuer-Versicherung	30	30	30
do. Rückvers.	20	20	20
do. National, Stettin	25	25	30
Providence, Frankf. a. M.	35	38	40
Reinhardt. Weißfälzischer Lloyd	12	12	12
do. Rückversicherung	30	30	40
Sächsische Rück-Versicherung	50	50	50
Sächsische Heuer-Versicherung	40	43%	50
Securitas	9	10	10
Thuringia, Erfurt	55	60	66%
Transalpinische Güter	25	25	28%
Union. Allgemeine Versicherung	15	16%	20
do. Hagel-Versicherung, Helmar	10	35	15
Viktoria, Berlin	57%	60	62%
Weltdeutsche Versich.-Aktien-Bank	4	4	6
Wilhelma, Magdeb. Allgem. Unfall	29%	30	31%

Das Großkapital, das diese Gesellschaften beherrscht, hat natürlich Interesse daran, sich den Bezug der Dividenden von 50, 70 und 100 Proz. auf die Dauer ungefähr zu sichern, aber die Interessen des Staates und der Versicherungsnomaden erfordern die Monopolisierung des Versicherungswesens, die den Staatsläden bedeutende Überhöhung einbringen könnte, auch wenn die Prämien der Versicherten wesentlich ermäßigt würden.

Rusland.

Oesterreich-Ungarn.
Das Gesamtergebnis der Wahlen.

Wien, 15. Juni. Nunmehr sind die Ergebnisse aller Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus, die am 13. Juni stattgefunden haben, festgestellt worden. Das Gesamtergebnis der bisherigen Reichsratswahlen ergibt für 449 vorzunomene Wahlen 251 endgültig gewählte Abgeordnete, 171 Stichwahlen und 14 zweite Wahlgänge, letztere im Galizien mit zusammen 27 Mandaten. Zur Verbüfflung des Kongresses auf 516 Mandate sind noch 67 Mandate in Galizien und Dalmatien zu besetzen. Der Besitzstand der Parteien stellt sich mit Einschaltung der Stichwahlergebnisse für solche Stichwahlen, wo sich Kandidaten derselben Partei gruppieren, folgendermaßen: Die Christlichsozialen haben von 98 im letzten Reichsrat besetzten Mandaten 68 wiedererhalten, die Tschechen 55 von 84, die Deutschfreiherrlichen 47 von 79, die Sozialdemokraten 44 von 87, darunter 12 im Besitz von Autonomisten, die Südländer 28 von 37, die Polen 14 von 71, die Italiener 12 von 15, die Uralowinaer Ruthenen 5 von 5, die Rumänen 5 von 5, die Russen 4 von 18 Mandaten.

Die gewählten Sozialdemokraten.

Im ersten Wahlgange wurden 27 deutsche, 13 tschechische und 3 polnische Sozialdemokraten gewählt:

Deutsche Sozialdemokraten:

Neumann (Babotice I)
Abler (Babotice II)
Staret (Babotice III)
Schuhmeier (Ottakring I)
David (Ottakring II)
Ellenbogen (Brigittenau)
Seis (Floridsdorf)
Smitka (Gneisendorf)
Tomschit (Kleinstadt)
Wernerstorfer (Wiener-Neustadt)
Rennert (Neunkirchen)
Weigand (Graz III)
Songrau (Graz III)
Reiss (Graz IV)
Schachner (Margareten)
Muckitsch (Eisenstadt)
Urbam (Innsbruck II)
Gildel (Zoachimstal)
Hanisch (Kroatien)
Schäfer (Meilenberg-Land)
Rieger (Teplitz-Land)
Seliger (Teplitz-Land)
Döb (Karlsbad-Land)
Palme (Zoachimstal-Döb)
Döb (Eger-Land)
Joll (Waldental)
Grigorobici (Czernowitz).

Tschechische Sozialdemokraten:

Menec (Prag VII)
Winter (Smichow III)
Schmeral (Slaton II)
Kuš (Kladno)
Cerny (Slan)

Karol (Bohmisch-Sud)

Svecens (Smichov-Dan)

Pil (Molken-Dan)

Modrak (Beroun-Dan)

Habermann (Pilsen-Dan)

Alecia (Pragham-Dan)

Tomaschek (Mährisch-Ostrau-Dan)

Ging (Mähnitz-Dan).

Polnische Sozialdemokraten:

Reger (Leschen-Land)

Daszhynski (Krakau IV)

Daszhynski, Esaymann, Klemensiewicz (Krakau-Land).

Die Stichwahlparole der deutschen Sozialdemokratie.

Die Parteileitung der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich, verstärkt durch Vertreter aus allen Kronländern, hat folgenden Beschluss:

"Bei den Stichwahlen am 20. Juni werden die Sozialdemokraten in Wien und Niederösterreich mit dem ganzen Aufwand ihrer Kraft in allen Wahlbezirken gegen die christlichsozialen Kandidaten vorreihen. Die Sozialdemokratie hält es für ihre Pflicht und das Interesse des Proletariats, den Niedergang der Herrschaft des bürgerlichen christlichsozialen Partei möglichst zu beschleunigen und zu befürden."

In den übrigen Kronländern steht die Sozialdemokratie nem Kartell der Regierungsparteien gegenüber, gegen die sie mit der ganzen Energie und mit gewohntem Rücksicht antritt. In jenen Bezirken, in denen der Sozialdemokratie die Entscheidung zwischen verschiedenen bürgerlichen Parteien zufällt, muß diese Entscheidung zumeist in Landesparteileitungen überlassen werden. Prinzipiell aber darf festzuhalten sein, daß, wo ein Kandidat dieser Regierungsparteien mit einem bürgerlichen Kandidaten, der Regierung Blumenbach in ausgesprochener Opposition gegenübersteht, in Stichwahl steht, die Sozialdemokratie die Stimmen für den Kandidaten der Oppositionspartei und gegen den Gefolgsmann der Regierung Blumenbach abgeben werden.

Die Parteivertretung fordert die Parteigenossen auf, mit aller Kraft in den letzten Kampf einzutreten und ihre Pflicht höher mit gewohnter Energie zu tun.

Die Sozialdemokratie wird bis zur letzten Stunde des Kampfes, ohne zu schwanken, ihre Pflicht gegen das Proletariat, ihre Pflicht gegen die Völker erfüllen. Parteigenossen, sagt dafür, daß der 20. Juni ein Ehrentag des österreichischen Proletariats werde!"

Frankreich.

Die Winter-Interpellation.

Paris, 15. Juni. In der heutigen Senatsitzung berührte der Senator des Departements Aube Ramboiszt einen Antrag, durch den die Regierung aufgefordert wird, eine dringliche Ermittlung einzubringen, die die administrativen Abgrenzungen aufhebt. Der Redner erklärte, daß die wasserbaulichen Kundgebungen des Departements Aube von den Wingen nicht gebilligt würden. Senator Ballot (Barne), einer der Vertreter der Champagne, erwiderte die Abgrenzungen und bemerkte, die Festsetzung der Abgrenzungen würde unangenehme Rückwirkungen auf die Verträge mit anderen Mächten nach sich ziehen. Daraus nahm der Redner ausdrücklich das Wort. Er legte dar, daß es angebracht sei, administrative Abgrenzungen abzuschaffen und auf normale Weise zurückzuführen. Man müsse auf die regulierenden Maßnahmen des Konsortiums zurückgreifen und die Anstrengung der Regierung erleichtern. Die Regierung werde noch vor Ende des Monats einen Entwurf vorlegen, nach dem der Gebrauch geographischer Be-

nennungen für solche Produkte bestraft wird, auf welche diese Bezeichnung nach dem bestehenden örtlichen Gebrauch nicht angewendet werden dürfe. Darauf wurde eine von der Regierung gehaltene Tagesordnung mit 260 gegen 16 Stimmen in folgender Fassung angenommen: Der Senat nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung und rechnet darauf, daß sie schließlich einen Gesetzentwurf einbringen und in der Kammer vor der Verlegung vertragen wird, in dem das System der administrativen Abgrenzungen durch Anordnungen erweitert wird, die dazu bestimmt sind, alle Betrügereien hinsichtlich der Ursprungsberechtigung zu unterdrücken.

Die Alterspensionen.

Paris, 15. Juni. In der Deputiertenkammer erklärte der Finanzminister in Beantwortung einiger Interpellationen bei den Alterspensionen der Arbeiter: die Regierung lehne es ab, bei dem Gesetz irgendeine Änderung vorzunehmen. Die Regierung werde jedoch im Oktober einen Gesetzentwurf vorlegen, der den Versicherern die Möglichkeit geben wird, im Alter von 60 Jahren die Alterspension zu erhalten. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, die die Erklärung der Regierung billigt.

Neues aus aller Welt.

Vom deutschen Rundfunk.

Schwerin, 15. Juni. Der Flieger König ist auf seinem Albatros-Gleiter mit Passagier 7 Uhr 25 Minuten nach Hamburg abgeschlagen.

Hamburg, 15. Juni. Der Flieger König ist wegen zu starker Winden in Rostock, 2½ Kilometer nördlich von Siebenbücken, am Elbe-Travekanal, 5 Kilometer südlich von Bremen, glatt gelandet. König bedankt sich morgens, kurz vor 5 Uhr, in Hamburg eingetroffen.

Hamburg, 15. Juni. Um 10 Uhr 12 Minuten überflog Lindpflugner bei Rostock-Nienhagen das Gelände und landete glatt auf dem Flugplatz. Er erzählte, daß er während der Fahrt gegen böigen Wind und Regen zu kämpfen hatte. Die Zwischenlandung bei Siebenbücken hatte er deshalb vornehmen müssen, weil an seinem Apparat der Bremsdorn gebrochen war. Sein Chauffeur, den er telefonisch bestellt hatte, ihn einen neuen Dorn zu bringen, verhinderte ihn halb und brachte einen neuen Motor. Lindpflugner hob herab, daß er die Zwischenlandung nicht wegen Motordefektes vorgenommen habe. - Polisch ist noch nicht wieder aufgetreten. Der Adlakirer Müller befindet sich auf dem Wege der Besserung. - Leutnant Zahnm, der bisher nicht mitsegeln war, lädt seinen Apparat nach Hamburg bringen und will von dort aus an dem Rundflug teilnehmen.

Spionageprozeß.

Leipzig, 15. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute der Spionageprozeß gegen den Papierwarenhändler Remane aus Breslau und seine Schwester.

Bruderholt und Selbstmord.

Oberstein, 15. Juni. Im benachbarten Ochsenwerder geriet der Schleifereibefürcher Hiltner aus geringfügiger Ursache mit seinem Bruder in Streit. Er zog einen Revolver und schoß seinen Bruder in den Rücken. Dann gab er auf sich selbst drei Schüsse ab, die seinen Tod herbeiführten. Der Bruder liegt hoffnungslos daneben.

Verhaftung eines Referendar.

Frankfurt, 15. Juni. Wie erwartlich, wurde vor einigen Monaten über die Hinterlassenschaften des Generalagenten Schloß in Frankfurt a. M. das Konkursverfahren eröffnet. Bei seiner Witwe wurde bekanntlich ein zweckloses Briefmarkenkabinett beschlagnahmt, das der Konkursmasse entzogen worden war. Nunmehr wurde auch der Sohn der Witwe, der Referendar Schloß, in die Untersuchung einbezogen und dieser Tag verhaftet.

Autosabotage.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Auf der Landstraße zwischen Oberursel und Niederursel rammte heute ein Automobil während einer Probefahrt beim Ausweichen eines entgegenkommenden Wagens gegen einen Preßstein. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten Verletzungen, die aber nicht schwer sein sollen.

Die Erde bricht.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Heute nachmittag zeigten die seismographischen Instrumente des physikalischen Vereins eine außerordentlich starke Bewegung. Der erste Einfall erfolgte um 3 Uhr 26 Minuten 22 Sekunden, der zweite um 3 Uhr 40 Minuten 45 Sekunden. Um 4 Uhr 3 Minuten erschien eine lange Welle, so daß man berechnen konnte, daß das Erdbeben 4250 Kilometer entfernt war. Es ist anzunehmen, daß der Meerbusen von Reggio betroffen wurde.

Berührung wegen Glitschleißvergehens.

Reichenberg i. B., 15. Juni. Das Kriegsgericht in Reichenberg verurteilte den Distriktsarzt Dr. Holschma in Langenbrück wegen fiktiver Verfehlungen an Schulmädchen zu drei Monaten Kerker.

Die Unwetterkatastrophe von Triest.

Triest, 15. Juni. Über die Stadt und Umgebung neudeutsch gegangene furchtbare Wetterkatastrophe wird gemeldet: Im Hafen richtete eine Springflut kolossal Schaden an. hausehohe Wellen überschwemmten die Mole und drangen bis zu den Häusern der Stadt vor. Der Hafendamm und die übrigen Hafengebäude wurden arg beschädigt. Die Hochdampfer Güterpe, Vregen und Carniola sind stark mitgenommen. Der Dampfer Prinz Hohenlohe wurde bei dem Versuche, aus dem Hafen zu dampfen, gegen den Dammer Molo geschleudert. Viele Schiffe erlitten schwere Schäden. Der Finanzdampfer und mehrere Schiffe des Hafendienstes sind gesunken. Auch in Barcola und Capo d'Istria wurde bedeutender Schaden angerichtet. Mehrere Fischerboote wurden ins Meer getrieben. 40 Fischer konnten sich retten, mehrere sind ums Leben gekommen.

Triest, 15. Juni. Der nächtliche Orkan forderte, wie ergänzend gemeldet wird, nach den bisherigen Feststellungen 18 Opfer. Viele griechische Boote strandeten im Hafen, wobei 14 Mann ertranken. Ein Dampfer einer griechischen Reederei sank am Molo San Carlo, ein Segler aus Capo d'Istria bei Tarcole; letzterer verlor zwei Mann. Das Kreuzfahrtschiff des Lloyd und die Werft des Stabilimento Tecnico sind unbedeutend beschädigt, dagegen sank einzelne Molen. Teile des Strandes und die Dämme stark mitgenommen. Auf dem Meere treiben Bretter und Holz. Das Hafenwachtenschiff Stadion sowie Leichterboote wurden an den Strand geworfen; mehrere andere Dampfer des Lloyd sind mehr oder weniger stark beschädigt worden; das Dampfschiff eines hierigen Reedereiunternehmens ist gesunken. - Die Windgeschwindigkeit des Orkans betrug 65, in einzelnen Stößen bis zu 87 Kilometer.

Die Neue Freie Presse meldet aus Triest: Aus den meisten Küstenstädten und Inseln fehlen bisher Nachrichten. - Auf Portofino wird gemeldet, daß auch dort die Springflut wütete und ungewöhnliche Schäden anrichtete. Eine benachbarte Ortschaft soll ganz zerstört sein.

Wetterburg.

Zürich, 15. Juni. Ein starker Wetterburz hat den höheren Berglagen eine Menge Neuschnee gebracht. Die Temperatur ist auf der Höhe von 2000 Meter bis zu 5 Grad unter Null gefallen. Die Menge des Neuschnees beträgt gegen 40 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte für den 17. Juni.
Südwestwind, heiter, warm, trocken.

Dresdner Polizeibericht vom 16. Juni.

Bei Gelegenheit eines von einem Verein abgehaltenen Vergnügens ist im Monat Februar ein goldenes Armband gefunden und erst kürzlich im Raumant der Polizeidirektion abgegeben worden. Die Eigentümerin kann es deshalb ausgebildigt erhalten.

Einen Bruch des unten Handgeleiteten erlitt vor einigen Tagen auf der Annenstraße eine 64 Jahre alte Rentenempfängerin dadurch, daß sie von einem Radfahrer ungerissen wurde. Letzter kam auch zu Fall, blieb aber unverletzt und erging auf seinem Rad die Flucht. Zwei junge Damen nahmen sich der Verunglimpfung an und brachten sie zu einem Arzt, der ihr einen Verband anlegte.

Zu einem Zustande bodenständiger Reisefreude ist gestern früh um 8 Uhr die Ehefrau eines Schiffsbauers an der Dampfschiffstation der Leipziger Vorstadt in feldmörderischer Absicht in die Höhe, wurde aber von zwei Wächtern des Wasserbaus, die der Große treibende Raum in einem kleinen Boot gleichzeitig nutzten, gerettet und ans Land gebracht. Die Ehefrau wurde sofort ihre Flucht nach ihrer Wohnung beendet. Von da aus erfolgte die Verfolgung in die Heil- und Steganstadt.

Eine unbekannte Dame hat Anfang dieses Monats in der von ihr bewohnten Wohnung ein Paar mit überwiegend liegen gelassen und den Drahtzieher beauftragt, sie nach einer Zeit an der Hängesesselstellung zu erwarten. Die Dame ist jedoch nicht erschienen und der Drahtzieher hat das Paar im Raumant der Königlichen Polizeidirektion, Schloßgasse 1, abgegeben, wodurch es von der Eigentümerin in Empfang genommen werden kann.

Letzte Telegramme.

Vom deutschen Rundfunk.

Hamburg, 16. Juni. Der Flieger König ist um 5 Uhr 25 Min. auf dem heutigen Flugplatz glatt gelandet. Die Fahrt von Siebenbücken, wo er übernacht geblieben war, hielt vollzog sich ohne Schwierigkeiten.

Magdeburg, 16. Juni. Die beiden nach auf dem heutigen Flugplatz weilenden Flieger Thelen und Vollmöller haben wegen der ungünstigen Witterung definitiv darauf verzichtet, die beiden nächsten Etappen auf dem Luftweg zurückzulegen. Sie haben gemeinsam das Vereinssummen getroffen, ihren Apparat sofort abzumontieren. Thelen schickte seine Maschine nach Hamburg, wo er noch an den örtlichen Wettbewerben teilnehmen wird, während Vollmöller mit seinem Gleiter erst von hier aus am Rundflug weiter teilnehmen wird.

Hamburg, 16. Juni. Polisch ist noch immer nicht in Weenig aufgestiegen. Er gibt die beiden Cluppen, Magdeburg-Schwerin und Schwerin-Hamburg, definitiv auf und schickte seinen Apparat nach Hamburg, wo er vorerst noch heute an den örtlichen Wettbewerben teilnimmt. Er wird dann von hier aus für die dritte Clappe des Rundfluges starten.

Schwerin, 16. Juni. Dr. Wittstein ist gestern abend noch nicht gestartet, da er mit der Montage seiner Maschine nicht ganz fertig geworden war. Gedenfalls wird er heute aufsteigen. Obwohl er aus dem Wettbewerb für die Strecke Schwerin-Hamburg ausscheidet, wird er dennoch die Reise durch die Luft antreten, um seine Maschine nicht wieder abmonieren zu müssen.

Hamburg, 16. Juni. Wilnegler hat die Reparatur seines bei Rostock beschädigten Apparates auf freiem Felde nicht weiterstellen können. Er ließ ihn per Wagen nach Hamburg auf das Flugfeld schaffen, wo er repariert wird. Er wird wahrscheinlich morgen flugbereit sein und nach seiner Landungsstelle zurückkehren, um sobald regulär in Hamburg anzulagern.

Hinrichtung.

Halle a. S., 16. Juni. Der durch rechtsschädiges Urteil des hiesigen Schwurgerichts am 30. September v. J. wegen Mordes an dem galizischen Arbeiter Bejho zum Tode verurteilte Steintrüger Albert Opitz ist heute früh 6 Uhr auf dem geschlossenen Hof des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

Der Weihenfeller Bandenabschlußprozeß.

Weihenfels, 16. Juni. In dem Schwurgerichtsprozeß gegen die an den Ausführungen beim letzten Schuharbeiter-Ausstand beteiligt gewesenen Personen wurde gegen 13 Angeklagte auf Gewindestrafen bis zu sieben Monaten verurteilt.

Sechs Personen verbrannten.

Wörthheim, 16. Juni. Im Beilaglingen ist in der vergangenen Nacht die Wirtschaft zur Linde abgebrannt. Drei Personen, ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter und ein 50 Jahre alter Schneider, werden vermisst. Man nimmt an, daß sie ums Leben gekommen sind.

Einbruch in eine Wallfahrtskirche.

Aischaffenburg, 16. Juni. In der vergangenen Nacht wurde die bekannte Wallfahrtskirche zu Wallfahrten erbrochen. Sämtliche Opfergaben wurden ausgeraubt. Als Täter wurde heute früh in Aischaffenburg der 28 Jahre alte ledige Kellner Franz Verberich verhaftet. Man fand bei ihm eine ganze Handtasche volle Silber-, Gold- und Kupfermünzen vor.

Die Winterfrage.

Paris, 16. Juni. Der von der Regierung in der gestrigen Senatsitzung angekündigte Gesetzentwurf hat im Weinbaugebiet der Marne einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Winzer erklären, sie würden nicht zugeben, daß in die Keller des Marne-departements fremde Weine gelangten. Die militärische Besetzung werde nicht ewig dauern. Sie würden, da ihnen durch das Setzeln Schutz gewährt werden, sich selbst zu ihrem Rechte verteidigen. Der Ordnungsdienst ist verschärft worden, da man den Ausbruch neuer Gewalttätigkeiten befürchtet.

Ein Unterseeboot-Akord.

Internationale Hygiene-Ausstellung

Dresden 1911.

Undosa-Wellen-Schwimm-Bad

(Sportplatz-Gelände)

Eingang auch direkt von der Stadt (Lennéstrasse) ohne Ausstellungs-Eintrittszahlung.

Sonnabend den 17. Juni, abends 8 Uhr, und Sonntag den 18. Juni, von nachm. 3 Uhr an

Internationales Wettschwimmen

Stark besetzte Konkurrenzen in allen Arten des Sportschwimmens und -springens. Die Beteiligung zahlreicher Schwimmer des In- und Auslandes von internationalem Ruf sichern spannende Kämpfe

u. a. Länderstafette:

Ungarn - Belgien - Deutschland.

Eintrittspreise:

Reservierter Platz M. 3.—
Numerierter Sitz 1. Reihe M. 2.—, 2. Reihe M. 1.50.
Stehplatz Erdgeschoss M. 1.—, Galerie 75 Pf.

Das Wellenbad wird zwei Stunden vorher für den allgemeinen Badebetrieb geschlossen und 1½ Stunden nach Beendigung der Schwimmerveranstaltung für den allgemeinen Besuch wieder geöffnet.

Soz. Verein für den 4. Reichstagswahlkreis Stadtbezirke.

Sonntag den 18. Juni, von nachmittags 3 Uhr an

Sommer-Fest

im Prießnitzbad.

Darbietungen: Gartekonzert, Gabenverlosung, Pfefferkuchenbude, Preisschiessen u. Kegeln, Volksbelustigungen, Lampionzug und Ball.

Karte 10 Pf.

Sozialdem. Verein. Bezirk Striesen.

Sonntag den 25. Juni, von nachmittags 3 Uhr an

Sommer-Fest

in Klots' Garten-Etablissement, Dresden-Seidnitz, gegenüber der Gasanstalt.

Darbietungen:

Instrumental- und Vokalkonzert, turnerische Aufführungen, Verlosung, verschiedene Belustigungen, Lampionzug und Geschenke für die Kinder.

Karten à 15 Pf. sind bei den Beitragssammlern und am Eingang zu haben.

Freie Turner, Deuben

Sonntag den 18. Juni, von nachmittags 8 Uhr an im Gasthof zum Sächsischen Wolf

Großes Garten-fest verbunden mit Schauturnen

Von abends 7½, bis 10 Uhr: Gesang und turnerische Aufführungen.

Programm 10 Pf.

Zußerdem sind aufgestellt: Eine Verlosungsbühne mit preiswerten Gewinnen (a. Ros 20 Pf.). Schachballe, Tisch- und Würfelschach, Dreifügeisen u. a. m.

Bei eindringender Dunkelheit: Garten-Illumination.

Um zahlreichen Besuch bitten Der Turnrat.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Ortsbüro: Schlossgasse 4, gegenüber dem Bahnhof Dresden.

Öffnungszeit: Dienstag v. 8—1 Uhr und 8—10 Uhr; Mittwoch v. 8—1 Uhr.

Kontakt: Kanzlei: Zum Thuner Nr. 714.

Bezirk Löbtau.

Dienstag den 20. Juni, abends 8½ Uhr, im Bürgergarten, Albrechtstraße: Mitglieder-Versammlung. Tagessordnung: 1. Von Siemers bis Barthmann-Dollman. Referent: Genosse Dr. Sach. 2. Bericht aus der Kreisvorstandssitzung. 3. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung in Weimar. 4. Allgemeine Vereinoangelegenheiten.

Die Wichtigkeit der Tagessordnung macht es den Genossinnen und Genossen zur Pflicht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Bezirk Dippoldiswalde-Schmiedeberg.

Sonnabend den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Schützenhaus, Dippoldiswalde: Mitglieder-Versammlung. Tagessordnung: 1. Urteile und Würfungen des Militärrates. Referent: Landtagabgeordneter R. Stiebermann. 2. Bericht aus der Kreisvorstandssitzung. 3. Wahl der Verwaltung. 4. Verschiedenes.

Die Genossinnen und Genossen werden erinnert, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.

Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Berband

Verwaltungsstelle Schmiedeberg

Sonnabend den 17. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Waldebrück, Dömitz, eine außerordentlich wichtige

Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagessordnung statt:

1. Bericht von der Generalversammlung in Mannheim. — 2. Debatte.

Es ist Pflicht jedes Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Schützenhaus Tharandt

Empfehlung meine Lokalitäten nebst schönem Garten bei Ausflügen einer geeigneten Beschäftigung. Vorzügliche Bewirtung.

Hochachtungsvoll Max Eichler.

Turn-Verein Frisch auf Dippoldiswalde u. Umg.

Sonntag den 18. Juni 1911 nachmittags 8 Uhr

Großes Schauturnen

mit Festzug vom Gutshaus nachmittags 2½ Uhr nach dem Schützenhaus. Hierzu laden alle Freunde und Förderer der freien Turnkunst herzlich ein. Der Turnrat.

NB: Abends 7 Uhr

Grosser Turner-Ball

im Schützenhaus.

Bauflers Restaur.

Niederhäslach.

Sonntag den 18. Juni

Schweinsprämien-Vogelschießen

Hierzu laden freundlich ein.

Riemann Baufler.

8 Drehgasse 8 Pechfelders Nacht.

Sonntag den 17. Juni 1911

11. großes Schlachtfest

ab 8 Uhr Waffleisch.

Frische Wurst und Fleisch.

Spezial-Rutschbahn von

der Chemnitzer Schießbude.

Hochachtungsvoll R. Gersweiler.

Sternhof Wieden

Städte. Od. Sternstr.

empf. seine frdl. Lokalitäten in

Gemeins. zw. 8 Uhr im Ark.

12 Garren- u. 1 Winkelmacher

suchen zum sofortigen Eintritt

Gebrüder Patzig

Hänichen.

Zentralverband der Maschinisten, Heizer und Berufsgenossen. Verwaltungsstelle Pl. Grand.

Sonntag den 18. Juni, nachmittags 8 Uhr

im Bessertischen Gasthof in Oberweitzig

Kinder-Fest

für die Kinder unserer Mitglieder.

Sahkretige Bewilligung von jung und alt erwartet.

N.B. Mittwoch den 28. Juni Vortrag des Stellvert. Kirchenrat

Berlin über: Die staatliche Prüfung der Heizer und Maschinisten.

Stadt Amsterdam, Laubegast.

Sonntag, Feine öffentl. Ballmusik.

18. Juni: Tänze. Golde.

Es lobt freundlich ein.

Internationale Hygiene-Ausstellung

Dresden 1911.

Sonnabend den 17. Juni

Kasseöffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: Von 9 bis 10 Uhr M. 2.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—, von 11 bis 12 Uhr M. 1.—, von 12 bis 1 Uhr M. 1.—, von 1 bis 2 Uhr M. 1.—, von 2 bis 3 Uhr M. 1.—, von 3 bis 4 Uhr M. 1.—, von 4 bis 5 Uhr M. 1.—, von 5 bis 6 Uhr M. 1.—, von 6 bis 7 Uhr M. 1.—, von 7 bis 8 Uhr M. 1.—, von 8 bis 9 Uhr M. 1.—, von 9 bis 10 Uhr M. 1.—, von 10 bis 11 Uhr M. 1.—,

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 187.

Dresden, Montag den 10. Juni 1911.

22. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Zwei Urteile.

Das Schöffengericht Bittau fällte am 15. Juni zwei Urteile, die wert sind, miteinander verglichen zu werden und in diesem Vergleich einen Glanzpunkt in den Annalen unserer Rechtsfrage darstellen werden. Angeklagt war in dem einen Falle ein "Streitkämpfer", in dem andern eine Person, die einen andern im Wirtschaftsstreite schwer verletzt hatte. Der Kämpfer, der wegen schwerer Körperverletzung im Jahre 1896 mit vier Monaten und wegen Hausschließensbruchs im Jahre 1897 mit zwei Monaten Gefängnis vorbestrafte landwirtschaftliche Arbeiter Siegert in Berzdorf bei Bittau, Mitglied des Militärvereins, der am 7. Mai in einer Feier des Königs Geburtsjahrs beteiligt war. Nach Schluss der Feier gab es im Gasthofe noch verschiedene Streitgeleuten zwischen Siegert und einigen anwesenden Arbeitern. Siegert sagte, um seine gute Gesinnung zu dokumentieren: "Mit Euch Maurern und Zimmerleuten ist nichts los, Ihr verlangt immer mehr Lohn, aber beenden könnt Ihr nichts!" Später verließ Siegert das Festzelt. Als einige Minuten später der Zimmerleutener gleichfalls hinausging, trat Siegert ihm entgegen und versetzte ihm einen so heftigen Faustschlag, daß dieser bewußtlos niedersank. Er mußte mehrere Wochen lang den Arzt in Anspruch nehmen und war auch lange arbeitsunfähig, denn er hatte bei dem Schlag die Gehirnerschütterung erlitten. Das Gericht verurteilte Siegert zu der überaus milden Strafe von fünfzig Mark. Vorher hatte das Gericht gegen den Bergarbeiter Brodda verhandelt, der vor Ausbruch des Streits der Laufstegarbeiter auf der Herculesgrube in Hirschfelde bei Bittau gearbeitet hatte. In einer Aussprache mit seinem Kameraden Hellmann drückte Brodda seine Verwunderung darüber aus, daß Hellmann keinen Entlassungsschein erhalten habe, den alle die bekannten, die ihre Ablösung erreicht hatten, und fragte daran die Vermutung, daß man wolle wohl nicht mit streiken. Hellmann aber erwiderte, daß er den Kameraden treue halten werde. In Wirklichkeit arbeitete er aber weiter. Als Brodda ihm nun begegnete, soll er ihm am Halse gesagt haben, gewürgt sei ihm zugeschrieben: "Sieht du Schweinehund verachtet, habe ich es dir nicht gesagt!" Brodda bestritt das und erklärte, er habe Hellmann nur am Arme gesagt und sagt: "Sieht du, was habe ich dir gesagt?" Das Schöffengericht hielt aber die Angaben des Hellmanns für erwiesen und die Anklage für gedeckt und verurteilte Brodda zu zwei Monaten Gefängnis. Das Gericht erklärt den Umstand, daß in letzter Zeit wiederholte Arbeitswillige bestätigt worden seien, für erschwerend, und zwar deshalb, weil sich daraus die Notwendigkeit ergebe, die Arbeitswilligen vorsätzlich zu schützen.

Wer die beiden Urteile vergleicht, wird die Rechtsprechung im Kassenstaate richtig zu würdigen wissen.

Von ganz besonderem Interesse aber dürfte es sein, daß dem Gerichte, das die beiden schönen Urteile fällte, auch ein Arbeiter saß. Allerdings war es der Führer der kleinen Arbeitswilligenorganisation von Bittau und umgegend, der Fabrikarbeiter Hauser. Das dürfte genügen und uns jeder weiteren Bemerkung überheben.

Das Organisationsstatut.

Wir unserer Stellungnahme zu dem Entwurf der Comites befanden sich in der Leipziger Volkszeitung ein mit gezeichnetem Artikel. Wir glauben nicht, aus diesem Artikel den Genossen Dr. Lentsch als Verfasser schließen zu können, nehmen vielmehr an, daß die Redaktion der Leipziger Volkszeitung noch keine Stellung zu dieser Parteifrage genommen hat; es ist vielmehr mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß der Genosse Lipinski sich berufen glaubt, die Verteidigung des Entwurfes zu führen, obwohl er diesen für sich selbst wenigstens zum Teil bestimmt hat.

Gegen unseren Einwand, daß durch den Entwurf die Rechtsbefugnisse der Agitationssomitees wesentlich geheigert, die von Agitationssorganen zu Ruffichtinstanzen erhoben werden sollten, wendet der Verfasser ein, daß die Comites sicher schon die Befugnisse ausgelöst hätten, die sie nach dem neuen Entwurf haben sollen. Darüber kann man allerdings verschiedener Ansicht sein. Was die Comites bisher getan haben, kann ja in allen Einzelheiten nur der wissen, der ihnen angehört hat, denn ihre Funktionen waren ja vieler Natur. Wenn aber die Behauptungen des Genossen Lipinski richtig wären, fragt es sich nur, ob eine solche Tätigkeit der Comites wirklich einem Bedürfnis entspricht und auch ferner entspricht. Wenn aber eine Aenderung des Organisationsstatuts vorgenommen wird, ist es eigentlich nötig, auch diese Seite der Sache zu prüfen. Da letzten aber wohl die Genossen im Vande, vor allem auch die Kreisleitungen wesentlich anderer Meinung sein als die Comites, in deren engem Kreise der Entwurf angefertigt worden ist. Es wäre wohl klug gewesen, darüber auch andere Kreise vorher wenigstens zu hören.

Wesentliches Gewicht legt Genosse Lipinski auf den von ihm versuchten Nachweis, daß die geforderten Bezirksvorstände im Einklang mit dem Organisationsstatut der Comitiatpartei ständen. Das Gegenteil haben wir auch gar nicht behauptet; die Frage kann nur so gestellt werden, ob sie notwendig sind, und derartige Befugnisse haben müssen, die man ihnen beilegen will. Darauf antworten wir: sie sind in Sachsen in der jetzigen Form ebenso wenig notwendig wie sie bisher in Preußen nicht als Bedürfnis gefühlt worden sind, noch spricht ein besonderer Grund in Sachsen für ihr Fortbestehen in neuer Form.

Das bisherige Wahlverfahren, das den meisten Wahlbezirken keinen Einfluß auf die Besetzung des neuen Bezirksvorstandes ermöglicht, will Genosse Lipinski deshalb beibehalten, da die Comiteemitglieder an einem Orte sein müßten, und daher ein anderes Wahlverfahren nur komplizierter werden, aber kein anderes Ergebnis zeitigen könnte. Das ist durchaus

hinfällig. Es ist gewiß nicht nötig, daß die Comiteemitglieder wo anders wohnen müssen, aber heute wohnen sie schon nicht an einem Orte. Da man aber, v. aus Pirna und Meißen ebenso schnell nach Dresden kommen kann, wie aus einem Vororte bei Dresden, so sehen wir vorlänglich nicht ein, weshalb im Zeitalter des Verkehrs die Comiteemitglieder direkt an einem Orte wohnen müßten.

Besonders bemerkenswert aber sind die Ausführungen Lipinskis über den § 9b, der den Comites ein Ruffichtsrecht über Partei und Parteipresse sichern will. Grund ist überdies derselbe Genosse, der immer betont, der neue Entwurf will ja dasselbe was bisher bestanden hat, vollständig, daß durch diesen Passus gerade die Machtbefugnisse der Comites nicht nur wesentlich erweitert, sondern zu Ruffichtinstanzen, ja zur Beschlagnahme gemacht werden, das heißt einen grundsätzlich neuen Charakter annehmen sollen. Dass dies aber die Absicht ist, zeigt viel deutlicher als sein Wortlaut selbst die Lipinskische Befriedigung des § 9b. Sie bestätigt alle unsere Einwände und gibt denen Unrecht, die diese Einwände als übertrieben bezeichneten. Er verneint darauf, daß bisher der Landesversammlung das Recht der Besprechung über die Parteipresse zu stande und schließt daraus sehr klar, daraus geht auch hervor, die Landesversammlung habe auch kontrollierend eingreifen können. Dann fährt er vorlänglich fort:

Steht dieses Recht der Landesversammlung zu, dann muß es auch dem Landesvorstand zustehen, der während der übrigen Zeit des Jahres die Funktionen der Landesversammlung übernimmt. Jedes Parteiblatt hat seine Kreiskommission, diese hat zunächst die Aufgabe, die Presse zu überwachen. Erst wenn diese veragt, muß das Comite eingreifen, und verlängert ihm die Kräfte, dann ist der Landesvorstand der berufenen Teil. Wie notwendig das ist, hat ja die Erfahrung nach dem Magdeburger Parteitag gelehrt. Sachen hat seine eigene Landespolitik, muß diese auch selbstständig beeinflussen können. Die Partei Sachsen muß aber auch verlangen können, daß die tatsächliche Parteipresse im Sinne der Parteibeschlüsse regiert wird und nicht in Gegenatz zu der Grundsatzauflösung der Partei steht. Das Recht kann der Parteivorstand Sachsen nicht nehmen, und Sachsen greift damit nicht in die Rechte des Parteivorstandes ein.

Also nicht nur überwachen, eingreifen wollen die Comites oder wenigstens der Genosse Lipinski. Kreiskommissionen, Kreisvorstände und Parteiveranstaltungen, ja selbst der Parteivorstand genügen dem Genossen Lipinski als Ruffichtinstanzen nicht; er allein weiß, ob eine Parteizeitung die Grundsätze der Partei und ihre Beschlüsse einhält oder nicht. Wir wüssten übrigens nicht, daß Genosse Lipinski die Qualifikationen zu einem Parteivorsteher hätte.

Gegen den Entwurf des Organisationsstatuts wendet sich jetzt auch die Chemnitzer Volksstimme. Sie ist mit uns der Meinung, daß der Entwurf einschneidende Änderungen bringt und bemängelt besonders, daß der neue Bezirksvorstand statt wie bisher mit beratender, in Zukunft mit beschließender Stimme an Bezirk- und Kreisversammlungen teilnehmen soll. Tatsächlich kann ein Bezirkskomitee, das doch über drei Stimmen verfügt, eventuell eine Beschlussfassung auf einer Kreiskonferenz entscheidend beeinflussen und so eine Entscheidung herbeiführen, die im Widerspruch zu dem steht, was die Mehrheit der Comitiaten im Kreis will. Die Volksstimme kämpft ferner das Wahlverfahren und die Benachteiligung der kleinen Kreise bei der Vertretung auf der Landeskongress. Vor allem wendet sich unser Chemnitzer Bruderblatt auch gegen die absichtliche Überwachung der Parteipresse und der Parteipresse. Dabei führt sie aus, nachdem sie darauf hingewiesen hat, daß Ruffichtinstanzen für die Partei genügend vorhanden sind:

1. Für den unmöglich Fall, daß ein Parteiblatt anders als sozialdemokratisch geleitet werden würde, sind Ruffichtinstanzen mit allen Reichsvolksverbünden ausgerüstet, längst schon da.
2. Bei grundsätzlichen, prinzipiellen und taktischen Differenzen zwischen Redaktion und Wahlkreis haben diese alle Möglichkeiten des Eingreifens für den Fall, daß eine Redaktion nicht selbst wählt, welche Konsequenzen sie in einem solchen Falle zu ziehen hätte.
3. Die Möglichkeit, über diese Dinge zu entscheiden, haben die aus allen Kreisen des Bezirks gewählten Kreiskommissionen mindestens so wie die Comitiaten des Bezirksvorstandes, der nur von dem einen Wahlkreis des Bezirks gewählt wird, der als Sitz des Bezirksvorstandes bestimmt ist.
4. Wie aber dann, wenn zwar die Mehrheit der Wahlkreise, die Kreiskommission mit ihrer taktischen und prinzipiellen Haltung des Blattes, der Redaktion einverstanden sind, nicht aber Bezirksvorstand und Landesvorstand? Wollen diese dann das Votum der Wahlkreise, der Kreiskommission als wichtig erklären und als Ruffichtinstanz eingesetzen? Wie wollen sie das machen? Wie soll denn das nur geschehen?
5. Wir sind uns keinen Augenblick im Zweifel, daß die organisierten Comitiaten Leipzig und ihre Redakteure in ein Bombengesichter ausbrechen würden, falls bei Übereinstimmung zwischen den Comitiaten und ihrer Redaktion – der Landesvorstand wegen der prinzipiellen und taktischen Haltung des Blattes eingreifen wollte. Ja, wir können uns den Fall denken, daß selbst der Parteivorstand in Berlin eine ganz merkwürdige Antwort von Leipzig bekommen würde, die dem Respekt entspricht, den Leipzig vor dem Parteivorstand hat.

Will man also die Kreiskommissionen und Wahlkreise nicht degradieren zu Geschworeneninstanzen in lokalen Dingen, dann haben die neuen Ruffichtinstanzen keinen Sinn, sondern sind nur eine neue bureauristische Einrichtung, die wir uns wirklich nicht noch zugulegen brauchen.

So hat jetzt die Parteipresse Sachsen mit Ausnahme der Leipziger Volkszeitung, die sich noch nicht gehuftet hat, den Entwurf der Comites rundweg abgelehnt.

Ein liberaler Kandidat gesucht.

Herr Robert Merkel, der bisherige Vertreter des 22. Wahlkreises, hat am Dienstag in einer öffentlichen nationalliberalen Versammlung in Reichenbach die Erklärung abgegeben, daß er keine Reichstagskandidatur wieder annehme. In einer circa einstündigen Rede schätzte er nochmals sein Herz vor seinen ehemaligen Wählern ab. Regierung wie auch seine ehemaligen Parteifreunde befanden dabei manchen Fleiß ab. Die jetzige Reichsgesetzgebung, so führte er u. a. aus, sei für liberale Männer geradezu bestechend. Es sei bedauerlich, daß das Bürgeramt von der Reichsregierung so sehr an der

Masse herumgeführt werde. Die Schuld hierfür trage die heutige Zusammensetzung des Reichstages. Wenn weniger Oberlehrer, Professoren und Geistliche darin wären, würde vieles nicht sein. Man braucht Männer, keine politischen Heiligen. Kommerzienräte, Stat- und Regelprüfer kümmern sich um politische Versammlungen nicht, sie bilden aber bei Wahlen die Masse des Stimmvolkes. Innere Gründe sind es, die ihn veranlassen, eine neuerliche Kandidatur abzulehnen. Er selbst werde in der Wahlbewegung agitatorisch tätig sein, jedoch muß als Kandidat ein entschieden liberaler Mann aufs Schiff gehoben werden. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß es den Nationalliberalen gelingen möge, eine Persönlichkeit, wie sie der Abgeordnete Merkel meint, zu finden. Einstweilen ist Genosse Dr. Venja alleiniger Kandidat für den 22. Wahlkreis.

Radelstiche.

In Dittersdorf-Böhřing bei Döbeln war an einem der letzten Sonntage eine Versammlung. Zur Tagesordnung stand das Thema: "Volkschulreform, Kirche und Sozialdemokratie." Die Versammlung war durch Blatate und Annonce in der Volksstimme, Chemnitz, bekannt gemacht. Jetzt hat der Einberufer ein Strafmandat über 6 M. erhalten, angeblich deshalb, weil er auf den Blataten das Wort "politisches" vor "Versammlung" weggelassen hat. Dieser Vorgang ist um so bemerkenswerter, als der Einberufer überhaupt keine Verpflichtung hatte, Blatate anzuschlagen, weil die Volksstimme für Böhřing als Publicationsorgan anerkannt worden ist.

Mit dem Abrufen der Füße auf den kleineren Stationen befaßte sich die Gewerkschaftsmutter in Bittau. Sie hat beschlossen, an die Generaldirektion der Staatsbahn die Bitte zu richten, das Abrufen von Füßen auf allen sächsischen Bahnhöfen wieder einzuführen.

M. Chemnitz. In gemeiner Weise hat der Bauarbeiter Venk die Gemeinfame Ortskrankenkasse betrogen. Er verstand es, zwei Arzte und auf Grund der von diesen bestätigten Erwerbsunfähigkeit die Kassenbeamten zu läuschen. Zu drei verschiedenen Malen meldete L. sich im Oktober und November 1910 krank, erhob das Krankengeld und – arbeitete wie sonst weiter. Wegen dieses Betrugs, hinter den die Verwaltung kam, stellte diese Strafantrag und L. hatte sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er leugnete stramm. Durch das Zeugnis des Kassenbeamten, der auch die von L. geleisteten Leistungen vorlegte, und das seines damaligen Arbeitgebers, der durch die Lohnlisten den Nachweis erbrachte, daß L. während der in Betracht kommenden Zeit bei ihm lädelos gearbeitet hatte, wurde jedoch der Schuldbeweis erbracht und L. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Höhe der Strafe wurde mit den Vorstrafen L.s und der Beharrlichkeit und Roffinertheit, mit der Venk vorgegangen war, begründet.

Görlitz. Der Volkschullehrer Friedrich Betschneider von der Volkschule in Oberhaußlau war bereits im Dezember 1910 angeklagt gewesen, sich an seinen älteren Schülerinnen in unsittlicher Weise schwärmen zu lassen. In ganz raffinierter Weise gelang es damals dem verbrecherischen Jugendhändler, sich als das Opfer von böswilligen Verleumdungen und sittlich verwahrlosten Schülerinnen hinzustellen, so daß die Stadtkammer ganz wider Erwarten einen Freispruch fällte. Inzwischen hatte sich aber das Material derart gegen Betschneider gehäuft, daß der alte Sünder der wiederholten Sittlichkeitsverbrechen an den minderjährigen Schülerinnen und der Beleidigung überführt werden konnte. In der vorgestrigen Verhandlung vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde Betschneider zu 11 Monaten Gefängnis und 8 Jahren Ehrentrecksverlust verurteilt.

Ordnung i. V. Bei der hiesigen Ortskrankenkasse ist die Familienunterstützung für Scheiternde und Schülkindern bis zu 18 Wochen ärztlicher Behandlung eingeführt worden.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Als in Bernsdorf bei Glauchau der Gutbesitzer Hugo Schumann seine jungen Pferde auf der Wiese vor den beladenen Deutwagen paaren wollte, scheute die Tiere und gingen durch. Sch. wurde ein Stück mit sorgfältig und geriet schließlich unter die Füße, die ihn durch Hufeisen schwer verletzten. Man fand den Gebraumorten definiertlos auf und schaffte ihn nach seiner Wohnung, wo der jugendliche herdegezogene Arzt eine Gehirnerschütterung und mehrere Rippenbrüche feststellte. – In der Nähe des Bahnhofs Giersberg in Mittelmosch abends 6½ Uhr die Lokomotive eines Güterzuges mit einem Autobus zusammengestoßen. Dieser wurde zur Seite geschoben und umgeworfen. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch und der Insasse, Sanitätsarzt Dr. Schulz, eine Wunde am Kopf. – Auf der Grube Berta in Mittengroß bei Borna geriet der 19 Jahre alte Bergarbeiter Kurt Hofer aus Saasdorf beim Einfallen von Kohle und ging durch. Sch. wurde ein Stück mit sorgfältig unterhalb des Knies glott abgetrennt, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte. – Der Fabrikarbeiter Schlemann in Kirchberg geriet in seine Falle in das Getriebe einer Maschine und wurde schwer verletzt. – In einem Leiche bei Niederschlema wurde die Leiche des aus Oberhain gebürtigen Bauarbeiters Meier gefunden. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht festgestellt. – Der 48 Jahre alte Schleifereiführer Wilhelm Baumann in Bodau geriet unter den schweren Lastwagen, wurde überfahren und getötet.

Stadt-Chronik.

Der Bäderstreit proklamiert!

Gestern beschäftigte sich eine Versammlung der Bädergesellen in der Centralhalle mit der Frage, ob in den Strand eingutreten ist oder nicht. Große Beratungen gab es nicht mehr, die Versammlung forderte stärker, die Arbeit niedergelegen. Auß. Hamburg machte Mitteilung von den Verhandlungen mit den bisher artstreuen Bädermeistern, deren Tarif bis jetzt noch nicht abgelaufen ist. Er empfahl den Versammelten dringend, das zu respektieren. Es sei ganz ausgeschlossen, daß der Verband das Odium des Vertragsbruchs auf

Stadtverordneten-Sitzung

vom 15. Juni.

Unter den Registrierten-Eingängen befindet sich ein Schreiben des Platzes, in dem dieser mitteilt, daß er beschlossen habe, die Besuch der Bezirksvereine für die Johannstadt und für Gruna um Errichtung einer Elbbrücke im Zuge der Fürstenstraße abzulehnen. Maßnahmen seien hierfür die Grundungen gewesen, daß aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen zunächst die Schaffung einer Verbindung zwischen den vorliegenden Vorstädten Blecken, Wilsdruff, Kaditz und der Schlachthofinsel bezüglich Cotta im Auge behalten werden müsse. Von dem Schreiben wird hierauf Kenntnis genommen.

Der erste Punkt der Tagesordnung — Beirat der Stadt Dresden zu dem Giroverbande sächsischer Gemeinden und die Einrichtung des Giroverbares bei der städtischen Sparkasse — wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Gemäß einer Plausvorlage werden zur Verlängerung der nächsten öffentlichen Vollversammlung während der Dauer der Abgeordnetensitzung um täglich eine Stunde die erforderlichen Mittel in Höhe von 2100 M. debattlos bewilligt.

Weiter erklärt sich das Kollegium — ebenfalls ohne Debatte — mit der Verlängerung der Sitzungszeit der allgemeinen Versammlungen über die Vergabeung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden bis Ende des Jahres 1911 einverstanden.

Zu dem vor einiger Zeit von dem Stadtverordneten Schwarze und seinen gestellten Antreng auf Prüfung der Frage, ob außer dem in § 90, Abs. 2, der Gemeindesteuerordnung vorgesehenen Falle neben der Besteuerung die Luftmarkttaxe erhoben werden darf, schlägt der Steuerausschuß in einem Gutachten vor, zu beschließen, den Rat zu erlauben, bei der Anwendung des § 90 die Tragweite dieser Bestimmung hinzu auf die in dem Antrag Schwarze enthaltenen Geschäftsumstände erneut zu prüfen.

Stadt. Hettner begrüßt als Berichterstatter das Ausschusssitzung und bemerkt dabei, daß die Rechtsfrage eine gänzlich zweitrangige sei.

Stadt. Schwarze weist nochmals darauf hin, daß das eigentliche Vorgehen des Stadtsteueramts, das dem § 90 eine Auslegung gebe, die niemals das Kollegium bei Schaffung der Gemeindesteuerordnung gewollt habe, zur Folge habe, daß eine ganze Anzahl bereits auswärts Säle belegen lassen, um dort ihre Vergnügungen abzuholen. Auf diese Weise würden die Dresdner Grubenherrn in Mitleidenschaft gezogen.

Stadt. Werbis ist enttäuscht, daß das Stadtsteueramt noch nicht getan hat, um den Wünschen des Kollegiums Rechnung zu tragen.

Stadt. Busk (Soz.): In § 126 der Gemeindesteuerordnung ist die Bestimmung enthalten, daß diejenigen Vereine, die gegen die Bevölkerung ein Rechtsmittel angewendet haben, eventuell einen Teil der geahndeten Steuerbeiträge zurückzahlt müssen. Bei Schaffung der Gemeindesteuerordnung habe wohl niemand im Kollegium daran gedacht, daß ein Vereinsvergnügen vom Stadtsteueramt in verschiedenster Weise zerlegt und jedes einzelne derselben für sich besteuert werden würde. Das Stadtsteueramt gibt also der Gemeindesteuerordnung eine Auslegung, die nicht im Sinne der städtischen Grubenherrn liegt. Darum wurde es nichts geschehen haben, wenn der Bevölkerung des Ausschusses etwas weiter gegangen wäre. Die vielen Unzuträglichkeiten, die das jetzige Verfahren des Stadtsteueramts im Ergebnis habe, sollten den Rat wirklich veranlassen, den §§ 85 und 90 eine gänzliche Auslegung zu geben.

Das Auslegungsgutachten wird darauf angenommen.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung haben kein allgemeines Interesse und werden glatt (ohne Berichterstattung) erledigt, so daß erst nach einhalbstündiger Dauer die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht. Es folgt noch eine geheime.

8. Internationaler Tertiararbeiterkongress.

k. r. Amsterdam, 14. Juni 1911.

Um dritten Verhandlungstage wurde auf Antrag von Nößel-Deutschland, der im Namen der Deputationskommission erörtert erhielt, dem internationalen Sekretär einstimmig Entlastung erteilt. Hierauf wurde die gestern zufliegende Resolution bezüglich der Anwendung der technischen Fortschritte in der Tertiärindustrie zur Debatte gestellt. — Die unterzeichnung von Aachen-Deutschland und Nizza-Frankreich reizbarnde Ausprägung der Resolution hat folgenden Wortlaut:

Der internationale Kongreß ist der Meinung, daß eine Position gegen die Einführung vertikallumanieter Maschinen im Betrieb, der Fortschritt zu hemmen, gleichzeitig und den bis jetzt von den Arbeitervororganisationen aller Länder beobachteten Verhältnissen widerspricht. — Der Kongreß ist ferner der Meinung, daß solange die Produktionsmittel in Händen einer Klasse und nicht der Gemeinschaft sein werden, alles, was die organisierten Arbeiter tun können, in Bezug auf Arbeiten in der Tertiärindustrie, bei Bedienung von mehreren vertikallumanierten oder automatischen Maschinen durch einen Arbeiter verrichtet werden kann, darin besteht, daß sie Lohn erhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit und allgemeine Verbesserungen der Arbeitsbedingungen fordern, die soweit wie möglich fairlich festgelegt werden sollen, und zwar in einem der wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechenden Maße.

Gegen diese Resolution wandte sich Battle-England (Spinner). Er sprach die Hoffnung aus, daß die Mehrzahl der politischen Delegierten die Resolution nicht annehmen werde, weil sie einen sozialistischen Beigemisch habe und ich gegen das Privateigentum richte. (!) Der Redner meint deshalb, daß der ihm antihandels Basis aus der Resolution entfernt werde, und schlägt verschiedene weitere Tendenzen vor, die dahingehen, daß die Resolution sich in keiner Weise gegen die sozialistische Produktionsweise selbst ausspricht. Shaw-England (Weber) erwiderte auf diese Ausführungen, daß die ganze englische Delegation durchaus nicht mit dem Redner einverstanden ist und der selbe kein Recht hat, im Namen der englischen Delegation zu sprechen. Wohl sei es wahr, daß die englischen Organisationen eine ausgesprochene sozialistischen sind, aber andererseits enthaltene Resolution keine Ansichten, denen nicht die Engländer rückhaltlos hinstimmen können. — Nizza-Frankreich hat im Namen der französischen und der belgischen Delegation, die Resolution möglichst ungünstig anzunehmen, und zwar gerade wegen der Stelle, die auf das Privateigentum bezieht.

Die Resolution wurde darauf unter grohem Beifall einstimmig angenommen.

Erinnern-England berichtete darauf, daß in der gestern abend stattgefundenen Sitzung des internationalen Komitees die Engländer ihren Vorschlag zurückgezogen haben, die Prozentsatzfertigung internationalen Streitreglement von 10 auf 5 Prozent herabzusetzen. Und bezüglich des viel umstrittenen Postus der Anstellung der Gewerkschaftsvertretungen habe es sich herausgestellt, daß die kontinentalen Organisationen den englischen Vorschlag ganz mißverstanden haben. Dieser Vorschlag der Streitfrage wurde allgemein zugestimmt. Es bleibt also wegen der internationalen Streitunterstützung bei dem bisherigen Zustand, daß 10 Prozent der organisierten Tertiärarbeiter eines Landes im Streit stehen müssen, ehe die Unterstützung eintritt, und daß bei Bezeichnung des Prozentsatzes stets die ganze Landesorganisation in Betracht kommt.

Battle-England (Spinner) begründet eine Resolution, daß dieser Kongreß sich zugunsten des Achtkundertags für alle Tertiärbetriebe in allen Ländern ausspricht. Der Redner führt die Resolution zu begründen und dabei mitteilen zu können, daß die englischen Tertiärarbeiterorganisationen heute alle geschlossen hinter dieser Forderung stehen. Vor drei Jahren, auf dem letzten

Kongreß in Wien, waren die Engländer noch nicht geschlossen zu diesem Standpunkt vorgekommen, sondern ein Teil von ihnen stand damals noch ablehnend dem Achtstundentag gegenüber. — Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Nachmittagsitzung fällt aus, da die Delegierten die Einrichtungen der Diamantschleiferorganisation und einer größeren Diamantschleiferei besichtigen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Lohnverluste der Bergarbeiter und Unternehmergevinne.

180 525 588 M. Lohnverlust haben die Bergarbeiter im preußischen Bergbau vom 1. Vierteljahr 1910 bis einschließlich 1. Vierteljahr 1911, also in 3½ Jahren, durch direkte Lohnreduzierungen erlitten, ungerechnet die Verluste, die ihnen durch die zahlreichen Bruchschlägen entstanden sind. Am 4. Vierteljahr 1907 hatten die Löne fast überall den Höchspunkt erreicht, von da an gingen sie rapide zurück. Die Gesamtlöhnverluste betrugen in der genannten Zeit in den einzelnen Revieren: Auegebiet 123 787 880 M., Oberseiten 7 152 209 M., Niederschleife 3 873 252 M., Saargebiet 8 191 327 M., Aachener Revier 3 771 986 M., Halle-Braunfelsrevier 5 292 130 M., Lützowherzogliches Braunkohlenrevier 372 948 M., Halle-Salzbergbau 402 064 M., Clausthaler Salzbergbau 288 790 M., Ries, Mansfelder Erzbergbau 1 374 409 M., Siegener Erzbergbau 6 420 019 M., Nassauer Erzbergbau 2 562 028 M., Reichenbacher Erzbergbau 1 813 875 M.

Nur im Halle- und Clausthaler Salz- und im Mansfelder Erzbergbau stehen die Durchschnittslöhne jetzt höher wie im 4. Vierteljahr 1907, in allen anderen Revieren zum Teil bedeutend niedriger.

Am schlimmsten wurden die Ruhrbergarbeiter durch die Lohnverluste betroffen, entfallen doch auf das Ruhrgebiet allein 123 787 550 M., auf alle übrigen Reviere zusammen nur 38 788 038 M. Hierzu kommt noch, daß sich ingewissen besonders im Ruhrgebiet die gesamte Lebenshaltung weiter außerordentlich verteuert hat,nodoch das Lohnneinkommen in seiner Kaufkraft in gleichem Maße gesunken ist. Waren die Löne vielleicht auf der alten Höhe vom 4. Vierteljahr 1907 stehen geblieben, so wären die Bergarbeiter heute doch bedeutend schlechter gestellt, weil sie infolge der weiteren außerordentlichen Versteuerung der Lebenshaltung für das gleiche Geld nicht mehr das gleiche Quantum Ware usw. kaufen können; sie befinden sich daher augenblicklich in der dümmsten Notlage, und unverständlich ist das ablehnende Verhalten der Grubenherrn allen, auch den beiderdeinsten Forderungen gegenüber.

Die gewaltigen Lohnverluste, die die Bergarbeiter erlitten, rechtfertigen sich durch die wirtschaftliche Lage der Gruben in keiner Weise. Die Grubenherrn haben auch während der Kriege, besonders im Ruhrgebiet, zum Teil sogar recht gute Geschäfte gemacht. Das zeigt sich besonders, wenn wir die Gewinne vom 1. Vierteljahr 1911 mit denen vom gleichen Vierteljahr 1910 vergleichen, die letzteren in Klammern gesetzt: Harpener Bergbau-Gesellschaft 4 306 000 M. (3 400 000 M.), Hibernal 2 963 744 M. (2 628 488 M.), Königsborn 900 001 M. (869 686 M.), König Wilhelm 783 201 M. (554 887 M.), Wülheimer Bergwerksverein 588 735 M. (600 106 M.), Bodumer Bergwerksverein 154 178 M. (62 335 M.), Aulerboden A.-G. 103 984 M., (132 127 M.), Konstantin 1 342 284 M. (171 515 M.), Ewald 282 016 M. (301 806 M.), Graf Bismarck 956 237 M. (1 000 000 M.), König Ludwig 606 615 M. (428 503 M.), Rothenburg 1 518 097 M. (414 453 M.), Dorfjägel 380 179 M. (377 146 M.), Helene und Emilie 336 415 M. (263 411 M.), Graf Schwerin 266 205 M. (174 618 M.), Deutschlands 213 002 M. (125 504 M.), Treppe 57 548 M., (64 550 M.), Thüring 41 742 M. (55 481 M.), Alte Haase 27 214 M. (25 274 M.), Heinrich 188 180 M. (111 481 M.), Johann-Deimelberg 88 687 M. (94 017 M.), Mont-Genis 372 968 M. (438 580 M.), Königin Elisabeth 547 678 M. (380 885 M.), Eintracht-Tiefbau 56 482 M. (148 591 M.). — Das sind die Gewinne von 24 großen und kleinen Werken, die mir wahllos zusammengestellt haben, um ein möglichst objektives Bild von den tatsächlichen Verhältnissen zu erhalten. Bei acht, also einem Drittel der angeführten Werke, sind die Gewinne etwas zurückgegangen; doch überwiegen im Durchschnitt bei weitem die Verluste gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1910. Der Gesamtgewinn der angeführten 24 Werke ist gestiegen von 14 027 599 M. im 1. Vierteljahr 1910 auf 16 401 608 M. im 1. Vierteljahr 1911 oder um 2 874 009 M., das sind 16,9 Prozent.

Eine 10prozentige Lohn erhöhung, die die Ruhrbergarbeiter forderten, wollten die Grubenherrn aber trotzdem nicht bewilligen können. Ihre Haltung wurde ihnen aber auch sehr leicht gemacht. Eine Lohn erhöhung von 15 Prozent können die Werke aus finanziellen Gründen nicht bewilligen, behaupten — nicht etwa die Grubenherrn, sondern die schwarzo-gelben Zentrumsvereinsführer. Ihr bissigster Unhang aber stellte ihnen dafür auch noch das gewünschte Vertrauensvotum aus.

Locales.

Hin eingefallene Mausreiter.

Es ist bekannt, daß nach Beendigung des Streiks die Streikbrecher sehr oft ihre Tätigkeit unfehlbar einstellen müssen. Eine heilsame Lehre befahlen auch die Arbeitswilligen der Firma Dehniden, Cementwarenfabrik, Konradstraße 84, wo die Arbeiter, weil sich zuviel der nötigen Elemente gefunden hatten, den Kampf aufzugeben muhten. Die alten Arbeiter forderten eine Erhöhung des Stundlohn von 48 auf 47 Pf., was Herr O. mit der Motivierung ablehnte, daß sein Geschäft eine derartige Belastung nicht vertragen könne. Herr O. bewies aber, daß er noch mehr, als gefordert wurde, zahlen könnte, denn er zahlte den Arbeitswilligen einen Stundenlohn von 50 Pf., allerdings nur, um genug Menschenmaterial zu bekommen. Nachdem der Streik aufgehoben war, muhten sämtliche Arbeitswillige schriftlich erklaert, daß sie von nun an für 48 Pf. arbeiten wollen. Die davon Betroffenen sind um eine Erfahrung reicher und ziehen hoffentlich die notwendigen Konsequenzen, nämlich die, sich im Wohnturm nicht auf Seite der Unternehmer, sondern auf die der Arbeiter zu stellen. Sie lernen aber auch hoffentlich daraus, daß man den Abmachungen und Versprechungen der Unternehmer mißtraulich gegenüberstehen muht.

Lohnbewegung der Bäder.

Die Bädermeister warteten gestern von früh 8 Uhr an sehnlich auf Streitbrecher, bis mittag vergeblich. Also, seien wir uns auf Dampftrock, doch die Herren, und mit sechzehn „Gelben“ dampften etliche Meister ab. Ihre Ernte war sehr dürftig. Drei Gesellen hatte man erwischt und nach dem Restaurant Schwörer-Adler, Schäferstraße, gebracht. Dort quartierte man sie im Hinterzimmer ein, schloß dieses ab und trattete sie mit Zigaretten, Schnaps und Butterbrot. Zwei Polizisten waren in unmittelbarer Nähe, und eine Anzahl Bädermeister, denen nicht ganz wohl zumute war, nahmen durch die Regelbank Rücksicht. — Das Verhalten der „Gelben“ in der öffentlichen Streitversammlung war geradezu standhaft. Der Bädermeister John Heinz, Weizertickstraße 12a, einer der gelben Führer, benahm sich so provozierend, daß seine und seines Anhangs Ausweisung erfolgen muhtete. Die Bädermeister waren natürlich äußerst erregt, und Schmeichelworte waren es gerade nicht, die diese „Arbeitswilligen“ zu hören bekamen. Ein Schlimmsten benahm sich noch ein „Gelber“ namens Steudte, beschäftigt beim Bädermeister Badwitz, Altmünzstraße 92. Heinz und Steudte hatten die Polizei geholt und wollten angeblich unter die Tische geschleudert werden. Natürlich fanden dann keine Rüde statt, denn der anwesende Kriminalbeamte hat davon nichts bemerkt.

Die Bädermeister leisten nicht nur solche Leute, sondern auch städtische Beamte. Zum Beispiel Wohlfahrtsbeamter

P. H. Kutt, wohnhaft Pöllnerstraße 8, patierre, beim Bädermeister Lorenz, Schumannstraße 30. Lorenz entließ seinen Gehilfen bereits Tags zuvor, da er doch mit freien würde.

Der Bildungsgrad gewisser Bädermeister offenbart sich durch die Telefonnummern, die an Unfähigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Das geringste war die Anfrage: „Na, N., du verrücktes Los, hast denn du deine fünf Söhne zusammen gehabt, als du den Tarifvertrag ausgeklopft hast?“ Antwort erwartet die Verbandsleitung nicht zu geben, denn dieser Bädermeister war sehr schnell vom Beruf weg. — Bis nachts 11 Uhr waren weitere fünf Gewilliungen mit elf Beschäftigten eingegangen.

Die Streitleitung hat Legitimationskarten ausgegeben, die so aussehen:

Bäderverkäufer:
(Weiß mit rotem Rand.)
Restaurant, Kaffeehäuser, Automaten, Frühstücksträger usw.)

Teile meiner werten Kundenchaft mit, daß ich nur Brot und Backware aus Bäckereien verkaufe, in denen die Fortsetzungen des Verbandes der Bäcker bewilligt sind.

Bestätigt durch:
Unterschrift.
Dieses Blatt bleibt Eigentum des Bäcker- u. Konditorenverbandes

Bäckereien:
(Weiß mit rotem Rand.)

Teile meiner werten Kundenchaft mit, daß ich die Fortsetzungen des Verbandes der Bäcker bewilligt habe.

Bestätigt durch:
Unterschrift.
Dieses Blatt bleibt Eigentum des Bäcker- u. Konditorenverbandes

Brotknecher, Landbrotbäder und Frühstücksträger müssen folgende Legitimationskarte vorzeigen können:

Legitimation-Karte.
Inhaber dieser Karte
Herr _____
Frau _____ (Eigenhändige Namensunterschrift.)
vertreibt nur Brot und Backwaren aus bewilligten Bäckereien, und zwar aus der Bäckerei _____
(Ort, Straße und Hausnummer)

Eigentum des Verbandes der Bäcker und Konditoren von Deutschland (Wirtschaftsstadt Dresden).
Bevollmächtigter: B. Heymann, Villengasse 12. Tel. 10 183.

Galand.

Der Verband der Lithographen und Steinbrüder im Jahre 1910.

Das lithographische Gewerbe, das in erster Linie der Herstellung von Reklame- und Lizenziativen dient, ist im besonderen auf den Weltmarkt angewiesen. Durch die Zoll- und Handelspolitik ist aber das amerikanische Abhängigkeitsprinzip völlig unterwandert, und auch nach den anderen Ländern ist die Ausfuhr jetzt sehr erschwert, beinahe unmöglich. Daneben ist auch in Deutschland durch die Einführung des Tabaksteuer ein großer Vergrößerung des Bereichs an lithographischen Tabakpäckchen eingetreten, so daß dadurch die Arbeitslosigkeit im lithographischen Gewerbe schon seit langer Zeit außerordentlich groß ist. Eine Hebung ist auch kaum mehr zu erwarten, eher kann noch eine weitere Eindringung des Gewerbes durch die Zuge des Weltmarkts eintreten. Diese große Arbeitslosigkeit veranlaßt viele Mitglieder des Verbands, dem Rücken zu wenden oder nach dem Auslande auszuwandern, wodurch ein Mitgliederrückgang eingetreten ist. Am Anfang des Berichtsjahrs hatte der Verband 17 505 Gesellschafter, und am Ende des Jahres 1910 waren nur noch 16 728 Gesellschaftermitglieder und 3025 Lehrlingsmitglieder in 153 örtlichen Zahlstellen vorhanden, wobei beachtet werden muht, daß dem Verband eine 90 Prozent aller Berufe angehörigen als Mitglieder angehören.

Der Verband gehäuft seinen Mitgliedern bei einem Wochenbeitrag von 1,30 M. Unterstützungen in fast allen Lebenslagen. So wurden im Jahre 1910 veranschlagt für: Wochengeldunterstützung (bei 3 Viertel des verdienten Lohnes wird gezahlt und für jedes Kind 1 M. extra) 10 222 M., Rechtschulz 1511 M., Umgangsunterstützung (bis 180 M.) 15 315 M., Reiseunterstützung (2 Pf. pro Kilometer-Luftlinie) 29 251 M., Arbeitslosenunterstützung (pro Woche 9 bis 15 M.) 15 158 M. Außerdem wurde an die ausgesteuerten Arbeitslosen für die ferne Dauer ihrer Arbeitslosigkeit eine kleine Wöchentliche Erstaunterstützung ausgezahlt (die Lebigen erhalten wöchentlich 8 M., die Verheirateten 6 M.), die Gesamtausgabe hierfür betrug im Jahre 43 424 M. — An Krankenunterstützung für Gehilfenmitglieder (pro Woche 10,90 M. auf die Dauer von 52 Wochen) wurden 282 112,40 M. und an Lehrlingsmitglieder (bei einem Wochenbeitrag von 10 Pf. 3 M. Krankengeld) 17 073 M. ausgeschü

der Seeleute auf ausgesuchten verhandlungsbereitig ist. Es wurde der Generalversammlung der Internationalen Federation ein seemannschaftliches Komitee, bestehend aus vier Vertretern, zur Seite gestellt, um gemeinschaftlich mit ihr die Möglichkeit und Durchführbarkeit einer internationalen Aktion zu beraten. Eine gemeinschaftliche Konferenz fand darauf in Antwerpen noch vor dem Schluß des Jahres statt, auf der man zu dem Beschuß kam, überall dort sofort Verhandlungen zu stellen, wo das noch nicht geschah. Auch sollte berichtet werden, mit den Reedern zu verhandeln. Im Frühjahr sollte dann eine neue Konferenz abgehalten werden, um über den Stand der Bewegung Bericht zu erheben. Über die Art der aufzustellenden Verhandlungen wurden keine bestimmten Beschlüsse gefaßt; diese festzulegen wurde der Organisation selbst überlassen. Darauf wurden in fast allen Ländern den Reedern die Verhandlungen übermittelt. In England wurde von der International Shipping Federation, der die Reederei fast aller Länder angehören sind, der Beschuß gefaßt, daß es den Seebesorgungsorganisationen der Reederei nicht gestattet sei, der seemannschaftlichen Organisation ihres Landes irgendwelche Befreiungen zu machen. Dieser Beschuß wurde zuerst von den deutschen Reedern durchbrochen. In allen Hafenstädten des Nord- und Ostsees erfolgte eine Erhöhung des Heuer und des Ueberhundengeldes, sowohl noch andere Verbesserungen. Auch die österreichischen Schiffahrtsgesellschaften machten Befreiungen zu machen. Dagegen verweigerten die Reederei in den anderen Ländern jede Befreiung.

Im März d. J. fand dann die erweiterte Konferenz wiederum in Antwerpen statt. Aus der Berichterstattung der Vertreter ging hervor, daß Deutschland und Österreich für eine Beteiligung nicht mehr in Betracht kamen, da die Reederei in diesen Ländern Befreiungen gemacht hatten; Italien schied gleichfalls aus, weil dort die Entlohnung und Arbeitszeit unter Mitwirkung der Organisation gesetzlich festgelegt worden war.

Schweden und Norwegen sahen aus taktischen Gründen von einer Beteiligung ab. Es blieben nur noch England, Belgien, Holland, Dänemark und Nordamerika. Frankreich war nicht vertreten. Von einer internationalen Aktion, die alle Länder einschloß, konnte nicht mehr die Rede sein, weshalb die Generalversammlung der Internationalen Transportarbeiter-Federation den Ländern, die die Aktion durchführen wollten, daß Recht zugestand, einzeln oder gemeinsam die Maßnahmen zu ergreifen, die sie für notwendig hielten, um ihre Verhandlungen zur Anerkennung zu bringen. Die Vertreter der an der Aktion beteiligten Länder schlossen sich darauf zu einem Komitee zusammen, prüften noch einmal die aufgestellten Verhandlungen und beschlossen, besondere Verhandlungsmäßigkeiten für jeden Fall eines Konflikts. Die Reederei zeigte sich auch nach dieser Konferenz einer Verhandlung unzugänglich.

In den beteiligten Ländern setzte man eine rege Tätigkeit ein. Versammlungen und Konferenzen wurden abgehalten, Verhandlungen mit den Reedern geführt und überall zum leichten entscheidenden Schlag

die Vorbereitungen getroffen. In Dänemark wurde mit den beiden dänischen Seemanns-Organisationen (Matrosen und Heizer) ein Kartell geschlossen. Damit schließen die dänischen Seefahrer auch aus der Bewegung aus. Es bleiben nun noch Belgien, Holland, England und Nordamerika.

Der Streik ist bis jetzt offiziell in Amsterdam und Rotterdam erklärt. Aus Belgien liegt noch keine schriftliche Mitteilung vor, aber der Streik ist sehr wahrscheinlich, obgleich der Vizegouverneur von Antwerpen sich alle Mühe gibt, die Reederei umzustimmen und sie auch so weit zu bekommen, daß sie eine Verhandlung aufs Rathaus entstehen, um dort mit den Vertretern der Seeleute zu verhandeln. Mitteilungen über den Ablauf der Verhandlungen liegen noch nicht vor. In England wird der Hauptbahnhof am 19. Juni geschlossen werden, weil Ende der Woche die großen Postdampfer anlaufen, deren Mannschaften sich dann den Streikenden anschließen werden. In Nordamerika stehen an der atlantischen Küste die organisierten Seeleute ebenfalls in einer Bahnstreikung, und wahrscheinlich wird dort auch bald eine Streiknachricht in Europa eintreffen. Auch die Hafenarbeiter und Seeleute in Frankreich rüsten sich. Wenn die Hafenarbeiter in den einzelnen Ländern sich den Seeleuten anschließen oder in den Streik gezwungen hineingezogen werden, dann wird eine Bewegung entstehen, die sicherlich große Kreise ziehen wird. Die Reederei werden dann so spät geworben werden, daß sie durch ihre Handlung eine Bewegung herauftreiben haben, die ihnen schwere Opfer kosten wird.

Berlin, 15. Juni. Die White Star- und Canadian Pacific-Sindeln bewilligten eine Lohn erhöhung von 10 Schilling monatlich für alle Arbeitungen ihrer Mannschaften.

Die Firmen Lamport u. Holt u. Co. Holt u. Co. haben ebenfalls eine Lohn erhöhung um 10 Schilling pro Monat bewilligt. Die Besatzungen mehrerer Schiffe in verschiedenen Londoner Docks weigerten sich, die Arbeit heute aufzunehmen, falls nicht die Löhne erhöht würden. Dies wurde ihnen jedoch abgeschlagen.

Reudorf, 15. Juni. 20 000 Seeleute stellten ein Streikultimatum mit einjähriger Bedeutzeit.

ein bisbezüglichlicher Antrag vorlegte, mußte zur Abstimmung abzuhalten, also nicht ausfallen zu lassen. Aufgenommen wurden 17 Kollegen, aus anderen Verwaltungen übertragen. Einzelne Kollegen vom Continental. Diese ganze Angelegenheit ist nicht wenig nach dem Statut gerichtet und wären Rollen nur ein Wiederholung davor, daher allen Kollegen, die Statuten und den Artikel F besonders zu studieren, damit sich jeder Kollege bei entsprechenden Untersuchungen nicht, was angestangen sei. Weiter berichtet Miller, daß die die betreffende Regelung, es ist zu hoffen, daß die Reaktionen nicht unter anderem beschlossen, daß Sommerfest dieses Jahr ausfallen zu lassen, dafür aber mehrere Partien zu machen; zunächst sollen noch bekannt. Für den Generalfonds wurden durch Artikel 3 der Statute sammelt. (Eing. 15. Juni.)

Vereinsstädte für Seemannschaften. Arbeiter-Sanitätskolonne Dresden. Abends von 8-9 Uhr im Volkshaus, 1. Etg. Säle der Beiträge.

Abends 9 Uhr Versammlung im Volkshaus Altenbergsstraße.

Elettromonture und Hilfsmonture. Abends 9 Uhr Versammlung im kleinen Volkswohlsaal, Eingang Schützenplatz.

Bezirk Potschappel und Umgegend. Abends 9 Uhr Versammlung im Rathaus Kirkgart.

Bezirk Ratz-Gebrüder. Abends 9 Uhr Versammlung im Eltern-Rathaus.

Bezirk Friedrich-Werder. Abends 9 Uhr Versammlung im Gaffel zur Höhe in Deutz.

Bezirk Dippoldiswalde-Schönberg. Abends 8 Uhr Versammlung im Schützenhaus in Dippoldiswalde.

Bezirk Hennewitz, Weißpfuße und Umgegend. Abends 9 Uhr Versammlung im Rathaus Hähnchen.

Generalverband der Civilmusiker (Blauenicher Grund). Sonderabend abends 7 Uhr vom Rathaus Sächsischer Wolf, Dresden.

Kinder-nahrung. Kinderbedürfnisse vorzugeben und u. leiden nicht an Verdauungsstörungen.

Krankenkost. Kinderbedürfnisse vorzugeben und u. leiden nicht an Verdauungsstörungen.



Beginn: Sonnabend den 17. Juni!

Extra billige

Gardinen-Dage!

Gardinen-Reste!

prima Qualitäten, neueste Dessins zum Aussuchen

Jeder Rest! 75 Pf. Jeder Rest!

Gardinen vom Stück	von 0.32 an
Gardinen, abgerautete Fenster (3 Schals)	von 3.00 an
Künstler-Gardinen, kompl. Garnitur	von 6.00 an
Stores, elegante Ausführung	von 3.50 an
Scheiben-Gardinen	von 0.22 an
Kongress-Stoffe	von 0.55 an
Künstler-Leinen, 150 cm br.	von 2.00 an
Bunte Mull-Gardinen, Dessins	2.20 an

Sowohl Vorrat! Sowohl Vorrat!

Einzelne Fenster

kommen unter Herstellungswert zum Verkauf.

H. Zeimann, Webergasse 1, Erste Etage Ecke Altmarkt.

Großer Gelegenheitsraub

in Herren- u. Damengarderobe u. Schuhwaren

zu stauenden billigen Preisen. Verschiedene Musterjachten, als:

Herren-Anzüge . . . von 12.00 ff. an

Herren-Stoffhosen . . . 2.50 . . .

Herrenstiefel . . . 4.25 . . .

Damenstiefel . . . 5.00 . . .

Rinderstiefel und andere Schuhwaren äußerst billig!

Nur Am See 21

Bitte genau die Firma zu beachten!

Möbel und Polsterwaren

begießen Sie infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete am billigsten aus dem Möbel-Lager von

Kurt Zschoke, Wilsdruff.

Gegenüber dem Bahnhof. Kein Laden.

Lieferung frei Haus. Reib. Garantie. Eigene Tapiziererwerkstätten.

Luft-Bad Williamstraße
Straßenbahn Wilsdruff
Geöffnet vorm 6-9 Uhr abends

Keil's Zigarren-Geschäft Kesselsdorfer Straße
Ecke Kronprinzenstr.
empfiehlt sein assortiertes Lager in Zigarren und Tabaken bestens. — Ihr Importeur Dr. Kesselsdorff.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Wer die Grundstoffe und den Währwert der Margarine kennen lernen will, bemühe sich in Halle 56 an den Stand der

R. I. Mohr, o. m. b. P. Altona-Bahrenfeld

woselbst auch die erstaunlichen Qualitäten

Siegerin, Mohra und Palmaia gekostet werden können.

Achtung!

Verpuffe einiges Schweinefett. Räßleßlich von 80 ff. an. Beißiger Straße 70 Pf.

Hemden, Strümpfe

Schürzen, Blusen usw. in großer Auswahl. Nur billige Preise! P. Sperling, Obersteigstraße 10.

Menstruations-

tropfen wirken bei Unregelmäßigkeiten und Störungen der Periode a Glasfl. M. 2.50 u. 5.00 ff.

Frau Hensinger, Am See 27

oder Dispensärztes Platz.

Geöffnet: 4 Montagabende

(Schne) Billig zu verkaufen

Tischläger Serrentstraße 10, 1.

Richtige Arbeitshosen

blaue Hosen, Rinderhäute usw., speziell Kaufleute, Waren, kaufen man am besten u. billigsten nur bei

E. Donath

z. Freiberger Straße 2.

billig! Einziges Schlachtfest

billig! Einziges Schlachtfest

Produktionsgeschäft Mantelstr. 47

AUF CREDIT

kaufen Sie zu leichten Zahlungsbedingungen

reell und vorteilhaft.

OTTO FETZER
vorm. S. Gottlieb.

DRESDEN-A
2 Grunaerstr. 2
Erste Etage
am Pirnaischen Platz

Erstklassige Räder
neuer Stil, leicht
und billig zu kaufen.

Zeitungslieferung
Fr. Brunn, Zeitungslieferung
bei M. Engel.

Grammophon

billig! Einziges

Produktionsgeschäft Mantelstr. 47

1. Klasse 160. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, welche werden von Gewinnern bestimmt werden, sind mit 100 statt 500000 verbunden. (Dies Gesetz bei Wichtigkeit. — Nachdruck verboten).

ziehung am 15. Juni 1911.

50000 Nr. 7227. Elster Reich, Leipzig.

0649 812 386 400 408 388 606 879 488 296 511 (500) 448
146 648 1401 55 114 588 159 898 64 761 974 258 (200) 274
147 788 48 557 929 (200) 183 2659 194 563 582 209 (500) 183
148 433 578 3857 377 728 880 151 778 764 274 39 (200)
149 705 319 202 552 228 884 310 821 711 608 (500) 274 33 404
150 604 668 614 945 389 855 480 (200) 3 58 825 344 345 554
151 598 985 514 5760 (200) 981 682 121 848 754 207 284 814
152 700 903 840 (1000) 206 284 477 6000 (200) 603 940 864
153 840 721 820 188 740 810 285 72 897 746 278 6 150 225
154 655 80 (500) 920 7006 779 286 518 680 861 878 644 884
155 728 374 453 674 527 298 823 1 800 698 8014 433 884 805
156 674 165 532 685 890 49 243 753 764 90 609 884 965 9528
157 728 116 241 817 715 118 883 520 807 820 578 768 (200) 906
158 1000 136 241 817 715 118 883 520 807 820 578 768 (200) 906
159 493 62 107 566 270 586 587 991 478 414 774 (200) 327 979
160 107 566 270 586 587 991 478 414 774 (200) 327 979
161 107 566 270 586 587 991 478 414 774 (200) 327 979
162 528 68 (500) 169 (200) 839 509 514 11262 99 (200) 928 4
163 645 866 (200) 707 782 985 582 (200) 915 848 (200) 807
164 12807 697 271 891 888 241 878 695 987 58 334 803 (200)
165 13132 90 221 648 782 98 621 195 899 43 443 635 690 27
166 200 508 162 882 900 (200) 182 700 980 659 (200) 926 14-622
167 938 (200) 442 81 (1000) 770 434 (200) 877 732 724 857 156
168 200 648 231 981 600 (200) 872 683 618 1 15908 654
169 200 484 561 273 (200) 536 350 877 554 843 208 951 544
170 1652 279 678 280 957 986 269 69 (500) 883 (500) 631 861 800
171 162 581 716 179 11 (200) 328 516 502 748 661 689 947
172 218 324 832 855 931 945 281 663 14632 244 668 987 972
173 219 329 603 27 474 1 92 273 288 200 412 34 387 523 1951
174 215 231 584 914 (200) 549 929 507 (200) 628 943 86 897
175 700 578 942
176 29236 806 97 526 759 499 684 581 747 578 88 (500) 658
177 151 694 565 908 878 771 744 563 995 228 689 770 947
178 245 828 176 912 478 58 555 674 620 2 232 928 758 23952
179 200 615 251 827 372 427 760 230 389 567 244 825 44
180 770 646 123 920 963 23 798 897 751 165 385 342 14 229
181 5589 (200) 279 264 434 110 50 (200) 783 35 404 565 599 855
182 693 (200) 184 578 594 210 976 75 260 827 474 693 977 178
183 710 416 207 363 375 907 707 878 223 823 85 252 176
184 687 162 790 707 878 223 823 85 252 176
185 301 890 811 408 428 565 560 29878 437 718 662 889
186 761 151 2-6 480 (500) 648 788
187 30000 527 (00) 37 47 (500) 426 280 696 383
188 681 315 551 182 438 474 589 91 512 807 148 642 205 684
189 337 623 3 810 560 (200) 20 612 450 547 386 992
190 524 538 697 60 (200) 338 8 486 6 884 412 535 541 (1000)
191 568 935 826 585 268 (00) 430 346 574 588 504
192 799 851 906 633 573 747 349 (200) 721 187 34688 371
193 273 549 518 880 468 89 (200) 5 310 612 179 394 (200) 4
194 159 35472 504 998 667 5 608 658 866 725 221 644 (500)
195 298 748 590 (500) 30 577 36906 219 (200) 171 31 (200)
196 214 474 (200) 64 298 74 76 515 (200) 116 717 463 37809
197 68 947 20 158 79 581 168 618 49 160 590 129 885 927 717
198 1000 343665 448 507 478 421 654 882 691 908 888 907
199 62 121 333 81 59 706 (8000) 548 794 39882 860 116
200 160 412 768 589 206 986 973
201 40277 648 892 270 278 174 791 847 82 24 456 64 814 410
202 41 567 41 1672 265 508 81 879 329 978 808 871 6 (500) 651
203 638 177 225 431 491 438231 713 754 104 688
204 613 487 894 15 (200) 29 744 93 217 (200) 203 43 680 547
205 233 674 (200) 584 689 635 88 681 318 684 44762 50
206 750 39 43 (2000) 459 84 110 406 357 408 45662 743 233
207 613 320 180 141 (500) 156 218 706 518 823 999 688 664
208 121 435 108 421 173 474 80 89 634 567 69 9 32 576
209 4624 461 (2000) 143 33 471 (200) 348 294 902 997 147 775
210 47177 589 486 314 279 340 823 906 139 968 325 669 10
211 694 280 414 109 70 177 385 626 755 119 649 784 745 751
212 49253 19 788 137 506 259 73 779 728 925 108 645 203
213 50725 (200) 28 455 520 397 221 412 672 506 920 687 592
214 68 68 536 135 546 979 51225 (200) 70 234 399 359 878 (200)
215 882 (500) 816 174 117 13 436 (200) 52543 384 374 608 161

Reich.

Wer bei Reich kauft, der wird reich!

Zur von Herrschaften auf erhaltenen

Herren-Anzüge von 8—15 M. und Sommer-Ueberzieher von 8—10 M.

Jacketts von 2 M. an.

Einzelne Hosen, auch Westen.

Ein Posten **neue Anzüge** von 18—25 M.

Nach Schuhe, neu und gebraucht, zu spottbilligen Preisen.

S. L. Reich, Dresden, Große Brüdergasse 5, I.

Schwarze Gehrocke werden verkauft u. verliehen.

Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten!

Diefenthaler

Dresden - Löbtau, Reitwitzstrasse 7

Perfumerei, Giften- und Solinger Stahlwaren, Fleischgerüste, Fleischwaren, Haushalt, Küchen- und Gartengeräte aller Art, Metallmöbel, Tragetaschen, Taschen, Petroleum- und Spiritusflaschen, Badewannen, Eisentränke usw.

Grammophone u. Sprechapparate

Neuen, trichterlosen in jeder Breitlage.

Auch gegen Zeitabzug bei Bedienungen

von Mr. 0.50 an.

Sonophon-Blätter

25 Centimeter, doppelseitig, von M. 2.20 an.

Volle Garantie für jeden Apparat.

Umtausch aller Apparate und Blätter unter fulstent Gebühren. Vorführung ohne Kaufverpflichtung. Ausführlicher Katalog, Nr. 21, gratis und franco.

Gramphon-Zentrale Dresden-A.

Trompeterstraße 8.

Echt Schinkes
magenstärkender

Wermut-Wein

Nur
echt mit
Etikette Schänke
& Co. und Straßen,
patentamtlich geschützt.
Zu haben in Drogen- u. Kolonial-
warengeschäften u. im Konsum-Lößnau
Kellereien jetzt nur Bönischplatz 12

Sparkasse Bloßsché

Rathaus — 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn — Fernsprecher: Amt Dresden 399, Amt Bloßsché 1.

Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %

Geschäftzeit 8—1 und 8—5, Sonnabends 8—2 Uhr.

Fernsprecher Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Putze nur mit

Globus-
Putzextrakt

Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt

Für
Feinschmecker
Gerösteter

Peru-
Kaffee
1 Pfd. 140 Pf.

F. E. Krüger
Webergasse 18.

Fernsprecher Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Filiale Schäferstrasse 15.

Fahrräder

neu, 1 Jahr Garantie

45, 50, 55, 75, 100 M.

Damenräder 55, 65, 85 M.

500 Mäntel f. Fahrselgen m. Hein.

Blehr, Schärke & Co. und Straßen,

patentamtlich geschützt.

Mäntel, neu, 155, 225, 3-.

Mäntel, mit Garant. 175, 45, 50,

5-, 6-, bis 11,75.

504, 574, 594, 611, 621, 638, 652, 678, 695, 712, 731, 751, 761, 766, 781, 791, 801, 818, 832, 847, 862, 877, 892, 901, 918, 938, 953, 968, 983, 998, 1013, 1033, 1043, 1053, 1063, 1073, 1083, 1093, 1103, 1113, 1123, 1133, 1143, 1153, 1163, 1173, 1183, 1193, 1203, 1213, 1223, 1233, 1243, 1253, 1263, 1273, 1283, 1293, 1303, 1313, 1323, 1333, 1343, 1353, 1363, 1373, 1383, 1393, 1403, 1413, 1423, 1433, 1443, 1453, 1463, 1473, 1483, 1493, 1503, 1513, 1523, 1533, 1543, 1553, 1563, 1573, 1583, 1593, 1603, 1613, 1623, 1633, 1643, 1653, 1663, 1673, 1683, 1693, 1703, 1713, 1723, 1733, 1743, 1753, 1763, 1773, 1783, 1793, 1803, 1813, 1823, 1833, 1843, 1853, 1863, 1873, 1883, 1893, 1903, 1913, 1923, 1933, 1943, 1953, 1963, 1973, 1983, 1993, 2003, 2013, 2023, 2033, 2043, 2053, 2063, 2073, 2083, 2093, 2103, 2113, 2123, 2133, 2143, 2153, 2163, 2173, 2183, 2193, 2203, 2213, 2223, 2233,

Urania

Versicherungsgesellschaft
Mit Dresden, Sachsenplatz 4
Falkensteiner, Siebzehn, Lebe, Döhl & Falkensteiner
Gesellschaft für Lebensversicherung

Absatzaufnahmengeschäfte

Nicht auf Abzahlung kaufen
Sie, bevor Sie das erste Möbel-
und Waren-Creditinstitut von
Julius Ittmann - Dresden
Neumarkt 8, im Hause der
Post, besichtigen haben.

Karl Blau *Borsigstraße 1, Ecke
Amalienstr., Postamt 41*
M. Miersch *gegab. 5 Jahre*

Dresden-Cotta

Georg Fleischer, Bäckereimaster

H. Georgi, Back, Wartcheinstr. 20

Friedrich Kern, Bäckereimaster

O. Segelhorst, Back, Wirtschaftsstr.

A. Fischer, Back, Fleischmeister

H. Pohl, Döhl & Schirmer, Fleischmeister

Gesellschaft gegenläufig

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen als das Beste vom Juni-Bang:

Stornoway-, Castlebay- und Downingsbay-

Matjes-Heringe

wirklich reif, fettreich, großstückig und dünstig

Stück 10, 15 und 25 Pf.

Soeben eingetroffen:

Neue Vollheringe

fett, feinschmeckend und saft

Stück 9 Pf.

Prachtvolle, mehlreich kochende

italienische

sowie

Malta-Kartoffeln

Pfund 10 und 13 Pf.

Allerfeinst

Molkereitafelbutter

fortwährend frisch von ost- und norddeutschen Molkereien eintreffend.

Besonders billig: Pfund 128 Pf.

Auf sämtliche vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.

in gr. Partie-Posten feine Hufblumen

Stoff und Seide, jetzt nach Wünschen zu riesig billigen Preisen! Herrliche Rosen, lila, Nieder, Chrysanthemen, Margeriten, Kurznel, Mohn, Feldblumen in allen Arten und eben. Hochwertige Hutranken in entzückender Ausführung von 50 Pf. an.

Gerne

Neu eingetroffen:

25 Kilo herrliche echte Straussfedern

— 15 cm breit, 40 cm lang, 1.— M., 42 cm lang 2.— M., 45 cm lang 3.—, 50 cm 4.— M., dieselbe 18 cm breit 6.— bis 8.— M., 20 cm breit 10.—, 25 cm breit —, 30 cm breit 30 M. Stangenreicher, 12 cm lang, vierfältig 50 Pf. 15 cm lang, Stiel 25 Pf., 20 cm lang, 1 Stiel 30 Pf., 30 cm lang, 1 Stiel 40 bis 50 Pf., 40 cm lang, 1 Stiel 50 bis 60 Pf. Diverse Phantasiestäbe 1.35 M.



Tüchtige Dreher

(Stahlformgut) für größere Wände für sofort gesucht.

Torgauer Stahlwerke A.-G.

Torgau a. E.

12 Kabinett-
Photographien von 3 M.
an liefer
Photograph Rieh. Jahnig
Marienstraße Nr. 12
im Hause von Weigel & Zsch.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Dresden und Umg.

Sonnabend den 17. Juni 1911, abends Punkt halb 9 Uhr

Außerord. Mitgliederversammlung

in der Zentralhalle, Fischhofplatz.

Tages-Ordnung:

1. Unsere Ränippe und Erfolge im 2. Quartal 1911.
2. Beratung und Beschlussfassung über die Anstellung eines dritten Geschäftsführers.
3. Wahl der Anstellungskommission.
4. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Diese Versammlung ist von äußerster Wichtigkeit, deshalb ist das Erscheinen aller Mitglieder unabdingbare Notwendigkeit. Wer an dem weiteren Ausbau unserer Organisation Interesse hat, muss mitmachen und mitwirken. Deshalb auf alle in die Versammlung! Die Verwaltung.

Restaurant Saxonie

4 Rähnitzgasse 4
empfiehlt seine freundl. Lokalitäten

Täglich Konzert.

Vorzgl. Speisen und Getränke.

Edmund Richter u. Frau.

Restaurant 3 Falken

gen. Hammelschänke

empfiehlt seine großen Räumlich-

keiten einer gütigen Begehung.

Schöne Asphalt-Kegelb. freil. Gebler.

Thümels Restaurant

Dr. Cotta, Wilhelmstraße 11,

Ecke Weidendstrasse.

Morgen Sonnabend

Großes Schlachtfest

Von früh 8 Uhr an Fleisch,

Später frische Wurst.

Es haben ergebenst ein

W. Thümel u. Frau.

Guter billiger Mittagstisch.

Auch kommen Sonnabend erst-

klassige Schweine zu

billigem Preise zum Verkauf.

Louisenstraße 32.

Nur für Herren

welche Werte auf eleg-

Garderobe legen

bietet sich

jetzt Gelegenheit

nur Breite Straße,

zur billigen 12, II.

Wohnzunge von Herr-

schaft, wenig getrag.,

auch für starke Personen.

M., 12, 16 M. usw.

Maßpaletots

6, 10, 15 M. usw.

große Auswahl in Musterangängen,

Manchester- und Lederothen und

Hoppen, Gymnastikmat und Wetters-

pelerinen, Verleih. u. Werk von

Schwarz-Rod, Frey, u. Smolin-

Engländer, getr. Herren, Damen-

und Kinderclubs von 1.50 M. an

eineinige Stoffhosen. Indetts von

2 M. an. Phantasie-Werken.

Große Auswahl in

Burschenanzügen

von 8 M. an.

Kinder- und Schulanzüge von

besseren Stoffresten v. 8.75 M. an.

Großer Gelegenheitslauf in neuen

Schuhen für Herren, Bütchen

und Kinder, leistete schon von 3 M.

an, teils mit Latschinen, sehr preisw-

öhbar, Dresden, nur

Breite Straße 12, II.

über den Wingerhüben.

Stunden v. auswärts Fahrvergütg.

Bei Kauf eines Anzuges ein Paar

prima Hosenträger gratis.

Hygienische Bedarfs-Artikel

Spülapparate, Mitterspritzen,

Bandage sowie sämtliche

Frauen-Artikel

Preis! gratis, 10% Rabatt.

Frau Hennig

Artikel geprüfte Messenze

Am See 24, I.

Großer Boten

pa. Schweine

wird morgen Sonnabend früh

von 8 Uhr an verputzt. Das

Gesund von 80 Pf. an. H. haus-

schlachte Blut- und Leberwurst,

Gesund 80 Pf., geräucherter Speck,

Gesund 80 Pf.

Schweinsschlachterei Louisenstr. 33

Deutscher Holzarbeiter-Verband 22 Zahlstelle Dresden.

Sonntag den 25. Juni

Sommerpartie nach den Zittauer Bergen.

Mit Ertragung nach Großschönau. Über Waltersdorf auf die Laufche. Mit Marschmusik nach Nonnenfelsen, Zonsdorf, Sain, Oybin. Besichtigung der Ruine. Zum Schluss im Kreishaus zu Oybin: Tanz 3.

Absahrt früh 4.45 Uhr vom Hauptbahnhof, 4.51 Wettinerstraße, 4.58 Neustädter Bahnhof. — Karte à Person 4.75 Mark inklusive Tanz.

Die bestellten Teilnehmerkarten sind spätestens Dienstag den 20. Juni im Bureau zu entnehmen. Kollegen und deren Angehörige, die noch gewillt sind, die Partie mitzumachen, können Teilnehmerkarten noch erhalten, entweder Sonntag durch die Kassierer oder bis Dienstag im Bureau.

Die Fahrkarten werden gegen Vorzeigung der Teilnehmerkarte am 23. und 24. Juni im Bureau und am 25. Juni auf den drei Bahnhöfen 1/2 Stunde vor Abzug des Zuges ausgegeben.

Dienstag den 20. Juni, abends 1/2 Uhr

im Volkshaus, Nienbergstraße ::

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Volkshyggiene unter Berücksichtigung der internat. Hygieneausstellung. Referent: Herr Edmund Fischer.
2. Gewerkschaftliches.

Um vollzähliges Erscheinen wird erachtet. Die Delegierten werden gebeten, in den Betrieben für die Veranstaltungen zu agitieren.

Die Verwaltung.

Zur Aufklärung!

In Nummer 135 der Dresdner Volkszeitung sind die Mitglieder der unterzeichneten Freien Vereinigung veröffentlicht. Das erweckt den Anschein, als ob wir den neuen Tarif anerkannt hätten, dies ist jedoch nicht der Fall, sondern wir haben noch gültigen Tarif bis 30. April 1912, welcher ohne weiteres von der Verbandsleitung anerkannt worden ist.

Die Freie Vereinigung der Bädermeister im Pl. Grunde umfassend die Ortschaften:

Postchappel

Ober- und

Deuben

Nieder-Pestwitz

Döhlen

Döllschen

Göschütz

Gittersee

Wirkigt

Nieder-Häßlich

Burgk

Bauderode.

Wir haben mit der Bahnbewegung nichts zu tun.

Den schönsten und modernsten

Anzug oder Ulster

kaufen Sie schon von 14 M. an

Landhausstrasse 10, I.

Otto
Heinemann
nur
Webergasse 26

Musselin	28 Meter
Zephir	Blusenabschnitt 2 1/2 Meter
Zephir	entzück. Streifen 37 Meter
Damen-Hemden	125 mit gestickter Sattel
Knie-Bekleider	135 mit breiter Stickerei
Stickerei-Untertaille	95 Entzückende
Kimono-Bluse	95 weiss Batist mit Einsatz

Blusen-	Schürzen
elegant	135
gross	
waschecht	

Neue
Vollheringe
Stück 10 Pf., 6 Stück 50 Pf.
ff. neue
Matjes-Heringe
Stück 10, 15, 20 und 25 Pf.

Ferner täglich frisch aus unserer eigenen Räucherei:

II. Rauchheringe ff. Seelachs
Stück 10 Pf. Pfund 40 Pf.

II. Flundern ff. Schellfisch
Pfund 60 Pf. Pfund 40 Pf.

Kieler Rücklinge, Kieler Spiekaal.

Feinster rotfleischiger

Fluss-Lachs

in Stücken, Pfund 150 Pf.

Makrelen in Gelee, Hering in Gelee.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

Nordsee

Webergasse 30. Telephone 2471.

Butter!

Feinste Tafelbutter . . . 1 Pfund 114 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 112 Pf.

Allerfeinste Tafelbutter . . . 1 Pfund 118 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 116 Pf.

Extrafeine Teebutter, das Beste, was es gibt, 1 Pfund 126 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 124 Pf.

Für Restaurants, Hotels, Pensionate etc.
Obige Butter wird auf Wunsch in Rollen geformt.

Stückebutter:

Teebutter F. E. K., das Feinste, was es gibt, 1 Stück 65 Pf.

Rose, hochfeine Qualität . . . 1 Stück 63 Pf.

Kleeblatt, feine Qualität . . . 1 Stück 60 Pf.

Sternblume . . . 1 Stück 58 Pf.

feiner Schweizerkäse 1 Pfund 98 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 90 Pf.

feinster Emmenthaler 1 Pfund 110 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 108 Pf.

Allerfeinster echter Emmenthaler 1 Pfund 130 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 110 Pf.

Garantiert reines Schweineschmalz 1 Pfund 60 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 58 Pf.

feiner geräucherter Speck . . . 1 Pfund 68 Pf.

bei 5 Pfund 1 Pfund 65 Pf.

F. E. Krüger

Fernspr. Nr. 1012 Webergasse 18 Fernspr. Nr. 1012.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Filiale: Schäferstrasse 15.

Dr wenig Gold

kaufen Sie elegante Herren- und Kinder-Kleider für

Mäz-Anzüge

von 10.— M. an Sommer-Paleotot- und Ulster u. m. zu bestimmt billigen Preisen

Gebr. Deutsch Nachl.

7 Frauenstr. 7

+ Frauen! +

Wiefelt bei Periodenförderung Menstruations-Pulver und Kapfen. 2.50 u. 5 M. Preisliste gratis.

E. Pietzsch, 7 Zahns-

gasse 7.

Nur für Damen:
Orthopädische Ausgleichs-Kleidung

"Dorn- und Backbahn-Kleidung"

Gebinden, Dornfass- und

Brustbandage, elast. Gummi-

trümpe für Krampfadern,

beine liefert

immer Garantie

für gute Passen

zu wirklich

billigen

Preisen.

Sophie Fleischner, Scheffelstr.

Nr. 22 kein Laden, nur 1. Etage.

Meine 19-jährige Tätigkeit bei

der Firma M. & H. Wendt & Co.

Marienstrasse, beweist meine

Branchenkenntnis.

Männer-Tee
R. Freisleben
nur Postplatz.

Zigarren, Zigaretten, Tabak
H. Bremer und Dresdner Fabrikats
en gross en detail

Dresdner

Licht-Luft- u.
Schwimm-Bad

Gegenüber dem Hohen Stein,
Haltepunkt Dresden-Plauen.

Großes Schwimmbecken mit
Sicht auf die Elbe.

Achterwerk
Oberwasser

Jalousie Markise

pro Fenster
bis 2 qm M. B.

Firma Dresden
Wettinerstrasse 16

Kar Kießling

Swida - Straße 20

Ede Metzgerei

Zigarren, Zigaretten, Tabak

H. Bremer und Dresdner Fabrikats

en gross en detail

Kleider!

Billige Preise!

Herrschäfts-Anzüge von 8 M.
bis 12 M., Blusen und Mäz von
8 M. an, Schuhe von 1.50 M. an.
Eingeschränkte Möbel enorm billig.
Schreckschl. u. Zylinder auch g. verl.

Ein Posten Kinder-Anzüge

von 5.00 M. an.

Nur Galeriestr. 11, I.

Brautleute

kaufen solid und billig bekanntlich bei

Möbel - Hesse

Dresden, Rosenstrasse 45

auch bei Teileabholungen.

Mutterkram



mit 2 Rändeln von 1.75 M. an.

Spülflaschen, Kreidetassen, Kreidewasser.

Frauen-Artikel

Kreidekratze, Auf-Zut. 10 Pf. Zedell.

Frau Heusinger

■ 37 Am See 37, Ede

Dippoldiswalder Platz.

Man achte auf die Firma.

Georg Kayser

Mettlermeister

Dr. Cotta Kronprinzen-, Ede

Sachsenstr. empfiehlt

diverse Fleisch- u. Wurstwaren

Schinken . . . 90 Pf.

Gev. Blutwurst . . . 60 Pf.

ruini. Zwiebel, Zwiebelteilet, Zwiebel

in jeder Ausführung

und Größe.

Küsschnitte verwendet für Kleider, Alster, Blöcke, Blusen u. Kinderkleider

verwendbar für Kleider, Alster, Blöcke, Blusen u. Kinderkleider

in bedeutend herabgezogt. Preisen

Gabrielsgalerie Terresit. 10, I.

Fabrikreste!

von

Geraer Kleider-Stoffen!

Musseline u. Waschstoffe

verwendbar für Kleider, Alster, Blöcke, Blusen u. Kinderkleider

in bedeutend herabgezogt. Preisen

Gabrielsgalerie Terresit. 10, I.

Trinkt

Dresdner Felsenkeller-Biere!

Sie sind vortrefflich und preiswert.

Keiner kommt nach Dresden

der sich außer all den Kunst- und Naturgenüssen der sächsischen Residenz und ihrer Umgebung nicht auch einige Stunden in ungezwungenem Verkehr der Ridelitas hinsetzen möchte. Und diese findet man täglich vom Morgen bis in die Nacht in Oskar Lorenz' Restaurant „Zur Wartburg“, Gerbergasse 5, gegenüber dem Zwinger. Bei interessantem internationalem Verkehr ist durch Freikonzert und allerlei andere Unterhaltung von früh bis abends dafür gesorgt, dass die Stimmung nicht ausgeht. Küche und Keller finden stets lobenden Anklang. Also:

Ein jeder nach der Wartburg!

Biergrosshandlung, Seltener Wasser- und Limonaden-Versand

Roman Machajewski Inh.: Artur König

Chemnitzer Straße 70 Dresden-Plauen Fernsprecher 768

Der gebreite Arbeitsschafft zur Kenntnis, daß, da das Geschäft des Herrn Machajewski durch das Verhalten des Herrn Stremmel angreulich gemacht war, ich die Firma übernommen habe und Herr Machajewski bei mir als Angestellter eingetreten ist. In meinem Eigentum befinden sich noch Günschen mit der Firma „Plauenscher Lagerfeuer“, ich führe aber keine Bier mehr von dort, sondern

Gesselfelder, Radeberger, Reitewitzer, Schloss Chemnitz u. Bahnelische Biere.

Ich bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, indem ich Ihnen prompte Dienstung zusichere.

Roman Machajewski

Inh.: Artur König, früher Brauer im Lagerfeuer.

Kennen e Wissen e Kunst

Flora VARIETÉ Hammers Hotel
 Sommer-Theater. Eileit. Ein. 1, 2, 3, 23.
 Sonnabend 2 Vorstell.: 4 u. 8½ Uhr. Ein. 8½, Uhr morgens.
Am 16. Juni der neue große Spielplan:
 Lenny Bruston, Soubrette. 2 Herollo, Ufroben.
 Gustav Fuhrmann (prolongiert), Komiker
 Marguerita Gilton, dreschende Lauben
 Ada Marcell (prolongiert), Tanz-Dichtungen
 Gusti Haftel, Solotänzerin vom Feindengleiter
 in Hannover in ihrem eigenartigen Repertoire von:
Wolff-Scheele
 Margwill in seiner Vorlesung "Nihilisten"
Der Doseurte. Episode aus der Fremden-Region.
 Dichtung von L. Wolff-Scheele, gesprochen von Gusti Haftel. (Tegi liegt den Programmheften bei.)
 Loge 1.60 R., 1. Platz 1.05 R., 2. Platz 0.65 R., 3. Platz 0.35 R. **Vorzugskarten Gültigkeit.**
 Vorverkauf: Conradt, Seestraße 1.

Restaurant zur guten Quelle
 Dr.-Löbau, Isseleider Straße, Ecke Blaaustrasse.
 Morgen Sonnabend den 17. Juni
Gr. Schlachtfest.

Früß 8 Uhr: Welffleisch, fl. Leber und Grützwürste. Mittags Wünchner Schlachtfleisch. Später hochfeine Blut- und Leberwurst.

Hieran laden ergebenst ein Bruno Hahn und Frau.

Paul Reichstein, Radebeul
 gegenüber den Vier Jahreszeiten
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und Berufsgenossen, Zahlstelle Dresden.

Mittwoch den 14. Juni verschieb nach langem Leiden unser Mitglied, Hilfsarbeiter der Brauerei zum Helfermeister

Karl Hermann Kluge.

Sir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Sonnabend auf dem Friedhof Leubnitz-Reusa statt.

Schinkenfett 45 Pf.

1/2 Pfund. Wurst 50-70 Pf., Speck 60 Pf., Schmer 60 Pf., Fleischfutter 75 Pf., Schweinfett 60 Pf. (frisches Fleischfutter). Rindfleisch (Suppe) 2 Pfld. 1 Mark. Böfleiste 60 Pfld. Sülfleisch vom Kopf 40 Pf. 1 Rind (heute und morgen). Schweinfleisch vom Kopf 40 Pf. Schumanstraße Nr. 31, Ecke Nicolaistraße.



Männer-

Hemden in Sardinen 1.00-2.50
 do. Normal 1.00-4.00
 do. weiß 1.10-2.50
 Unterhosen 1.00-4.00
 Unterjacken 0.80-2.50
 Armelewesten 2.00-6.50
 Kochen 0.35-1.20
 do. bandgestreift 1.60

Ernst Klaar

Eliengasse 25, von. und 1. Etage
 Eingang Jolleinstraße.



Gute, getragene

Herren- und
 Damenkleider,
 Jacke und Mantel,
 Kleidung verkauf und
 verleiht billig

C. Nährer, Kraatzstr. 10
 früher dr. Brückgasse 1.

Blutarme! Kranke!

Medizinalweine

echte, feine Qualitäten, das
 preiswerteste, was es geben
 kann, à Fl. von 1.25 an.

C. Spielhagen

Annenstraße, Basitzner Str. 8
 Telefon zu 841-Brückkunst.

Parteigenossen

empfiehlt ich meine vorzüglichsten

Zigarren

Günstig für Wiederbeschaffung.
 Kredit nach Vereinbarung.
 Preisliste gratis und französ.

Ernst Wenzel, Coburg, a. d. Spree.

Achtung!

Schweinefett, a. Pfld. b. 50 Pf. an.

Schmer, a. Pfld. 60 Pf.

grüner Speck, a. Pfund 60 Pf.

Schweinsfleisch in Salben

a. Pfld. 85 Pf.

Schweinefleisch frisch i. St. Pfld. 40

Welffleisch, a. Pfund 80 Pf. an

Wurstfleisch, Bauch, Pfld. 80 Pf.

Speck, geräucher, a. Pfld. 80 Pf.

Im größeren Posten billiger!

Emil Necke, Schmiedstr. 31

Markthalle Antoniplatz, St. 88, 84.

Guterb. Sportiv. G. A. u. Gerd.

billig zu verkauf. Postk. 28. pt. 1.

Achtung! Achtung!

Schweinefleisch

Speck, Schmer, Fett und haus-

schlacht. Wurst billig.

Cotta, Unterlößnitzer Straße 8.

Tüchtiger

Steinmeitz-Polier

vertraut mit familiären Verhältnissen.

möglichst sofort geliefert. Offeren

X. Y. 10 postlagernd Pirna.

Ein Posten

halbfertige Blusen

reizende Neuheiten, kostbill.

Fabrikatler Zerreitsche 10, 1.



Böllnitzer Str. 14,	Tel. 3102	Wettinerstraße 47 Tel. 41114
Blaaustrasse 4,	2257	Blauenstraße 17, 173
Böhmardals 18,	4162	Bösenstraße 43, 173
Böllnerstraße 12,	2804	Brettschneide 27, 173
Bönnigerstraße 11,	4871	Forststraße 10, 173
Wörthstr. 14,	4061	Glockenstraße 5, 173
Stötzenbauerstr. 24,	2970	Gefleißdorfer Str. 18, 173
Kontore, Lagerhallen, Verland: Wölfelstrasse, 1. Tel. 1634.		Wölfelstrasse, 1. Tel. 1634.

Eigene Eisherstellung

aus Trintwasser der städtischen Wasserleitung

Große eigene Gefrier- und Kühlräume.

Von wieder frisch angebrachten Dampferladungen heute eingetroffen:

Auswärtis wohnende Männer zahlen bei mindestens 1½ kg wegen

Wegfallen der Dresdner Stadtsteuer

pro Kilogramm noch 4 Pfennig weniger.

Kabljau ohne Kopf, nur Fleisch

in feinsten groben Stückchen Pfund 18

Schellfisch ohne Kopf, fl. grob

in silberblanzen Stückchen Pfund 18

Kabljau, gesalz.

prachtvoll etwa 2 Pfund Pfund 22

Austerfisch ohne Kopf

delikat zum Baden, in Stückchen Pfund 20

Seehuhn ohne Kopf, in Stückchen Pfund 22

Kuurrhahn, fl. grob Pfund 18

Aus direktem Schlehdampfer heute zu entrichten

eine Waggonladung

Neue Böllheringe

1/2 Originaltonne Trademark Large Bull 18.

Neue große schlanke saure Gurken

Stiel 18-20 Pf. bei 50 Pfund 18;

Neue hochfeine Maltakartoffeln . . . Stiel 12.

Bottolio 120 Pf. 50 Pfund o 11 Pf. Bentner 10.50 R.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Bäcker-Streik!

Weil die Mehrzahl der Bädermeister die beschriebenen Forderungen der Bädergesellen: Befreiung des Rost- und Bogelstangens bei 23 Mark Brindellohn des Brot und einer täglichen Arbeitszeit von 11 Stunden; Gewährung eines Ruhetages aller vier Wochen; Regelung des Lehrlingswesens; Anerkennung des paritätischen Arbeitsmarktes, nicht bewilligen wollen, haben die Bädergesellen mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, zur Erwaltung ihrer Forderungen die Arbeit niederzulegen, also in den Streik einzutreten. Alle Möglichkeit, auf friedlichem Wege zu einer Verständigung zu kommen, ist durch den Zusammenvorstand abgeschnitten, daß angerufene Einigungsräte des Gewerbezweigsrates wurde von den Bädermeistern abgelehnt. Die Berechtigung unserer Forderungen haben die Gewerkschaftsräte des Dresdner Bezirks sowie die Vertreterinstanzen aller Wahlkreise anerkannt.

Daher unsere Forderungen leicht durchführbar sind, wird dadurch bewiesen, daß bis heute vormittag 10 Uhr folgende Bädermeister dieselben bewilligt haben:

Dresden - Altstadt

Donat, M., Blumenstraße 20
 Mietzsch, Br., Böllnitzer Straße 9
 Schneider, M., Kleine Blaaustraße Gasse 60
 Kuttner, E., Gambrinusstraße 7
 Klinger, R., Rosenstraße 92
 Protze, E., Freiberger Straße 182
 Merkel, A., Kesselsdorfer Straße 80
 Kosche, H., Kesselsdorfer Straße 42
 Petzold, H., Kesselsdorfer Straße 83
 Schöne, E., Kesselsdorfer Straße 45
 Ehrlich, E., Kesselsdorfer Straße 98
 Lossner, Saalhäuser Straße 50
 Tischler, A., Pennricher Straße 88
 Gnauck, Hörligrasse 82
 Straube, R., Rappoldstraße 29
 Fischer, Fr., Leutewiger Straße 19
 Fleischer, G., Cosselbauer Straße 42
 Morgenstern, H., Tonbergstraße 15
 Kuschliko, Saalhäuser Straße 9
 Schöne, O., Blaaustraße 45
 Bär, Kesselsdorfer Straße
 Kühn, Leutewiger Straße 22
 Neumer, Granenbergstraße 20
 Lieber, Gerostraße 81
 Backofen, Kronprinzenstraße 18
 Bauer, Tharandier Straße 84
 Schade, Blaaustraße 50 (R. G.)
 Mellik, Kronprinzenstraße 20
 Herzog, Leutewiger Straße 79
 Dürkop, Pfeiffenbauerstraße 60
 Konsumverein Vorwärts, Rosentraße
 Brotfabrik Wilhelm

Dresden - Neustadt

Crönert, M., Thachauer Straße 9
 Börner, Bülowstraße 15
 Kretschmar, O., Fritz-Reuter-Straße 5
 Kirchhof, O., Delgolandstraße 12
 Martin, Johann-Meyer-Straße 14 (R. G.)
 Jenke, Erlener Straße 15
 Henker, Weinstraße 8
 Markus, Rankestraße 7
 Illgen, Bürgerstraße 10
 Konsumverein Pieschen

Obergörbitz

Mischke
 Potschappel
 Schumann, M., Dresdner Straße
 Böhm, Fr., Tharandier Straße 88
 Janusch, G., Böhmardplatz 4

Deuben

Schmidt, J., Brönerstraße 1
 Zeun, A., Bösenthalstraße 10
 Böhmert, Br., Bahnhofstraße 2
 Petrik, Fr., Dresdner Straße 27 (R. G.)
 Hartmann, Brönerstr.

Döhlen

Röhle, M., Hauptstraße
 Graf, Oberböhlen
 Knötsch, Dresdner Straße 77c
 Müller, Bahnhofstraße 100
 Konsumverein Potschappel u. Umg.

Gittersee

Wiemer, R., Bergstraße 15
 Ebert, K., Potschappeler Straße 59 (R. G.)
 Eichler, A., Dresdner Straße 8
 Uhligmann, A., Rathausstraße 1
 Albrecht, R., Dresdner Straße 68

Coschütz

Sämtliche 5 Bäckereien

Kleinnaundorf: Weber

Großburgk: Röbler (R. G.)

Döllschen: Wölk

Zauckerode: Wölk (R. G.)

Niederpesterwitz: Wölk

Oberpesterwitz: Wölk

Hainsberg: Wölk, Götzstraße

